

# Ananda Marga und die Gewaltanwendung

**Helen Crovetto**

Abstrakt: Ananda Marga ist heutzutage eine internationale Bewegung, die von sich behauptet über eine Million Mitglieder in mehr als hundert Ländern zu haben. Ananda Margis werden von einigen als Terroristen angesehen, jedoch werden große Teile ihrer Sozialarbeit, ihre positive Umweltphilosophie und ihr erfolgreiches System der tantrisch spirituellen Praktiken übersehen. Präziser wäre es, Ananda Margis als revolutionäre sozio-spirituelle Utopisten als als Terroristen zu bezeichnen. Es liegen etliche Anschuldigungen gegen sie hinsichtlich von Morden an Ex-Mitgliedern vor. Dieser Artikel basiert auf der fundierten doktrinären Basis für Ananda Margas Verbindung zur Gewaltanwendung und wird die moralischen Argumente untersuchen, die diese rechtfertigen.

Ähnlich wie der Materialismus wird eine Spiritualität, die auf Gewaltlosigkeit basiert, von keinem Nutzen für die Menschlichkeit sein. Die Worte der Gewaltlosigkeit mögen edel klingen und ziemlich ansprechend sein, aber auf dem soliden Grund der Realität überhaupt keinen Wert haben.

P.R. Sarkar<sup>1</sup>

Prabhat Ranjan Sarkar (1921 – 1990, auch bekannt als Sri Sri Anandamurti) gründete Ananda Marga (Weg der Glückseligkeit) als eine neue sozio-spirituelle Organisation 1955. Ihr Motto ist *Ātmamoksārtham jagadhitāya ca*, „um des Willens der Selbst-Realisation und für den Dienst an der Menschlichkeit.“ Ihre Mitglieder bezeichnen ihre spirituellen Praktiken als *tantra yoga*. Die Sozialarbeit der Organisation versucht die Unterprivilegierten mit Essen, Kleidung, Bildung und Medikamenten zu versorgen. Ihre Projekte nehmen üblicherweise Gestalt in Schulen, Kinderheimen, Kliniken und Katastrophenhilfe an. Zusammen mit dem positiven Beitrag im Bereich der Ökologie<sup>2</sup> repräsentiert Ananda Margas soziale Arbeit einen Aspekt der Bewegung, die bestimmt lobenswert ist, jedoch weitgehend von ihrer Verbindung mit Gewalt überschattet wird.

Sarkar war der Meinung, dass die spirituelle Entwicklung des Individuums und der Gesellschaft mit der Anwendung von Gewalt verbunden ist. Er sagte, das „wichtigste Merkmal“ des *tantra yoga*, das seine Anhänger praktizieren, ist, dass „es menschliche Energie repräsentiert. Es repräsentiert einen Kampf ohne Eingeständnisse“, der „nicht nur ein äußerer oder innerer Kampf, sondern gleichzeitig beides ist.“<sup>3</sup> Diese Aussage hat einige Resonanz mit jenen Muslimen, die den Jihad als einen inneren und äußeren Kampf bezeichnen.<sup>4</sup> Nach Ansicht vieler Menschen sind die, die zu Sarkars Bewegung gehören, einfach Terroristen. Die bloße Erwähnung von Ananda Marga reicht schon aus, dass einige Südasiaten buchstäblich aus dem Raum rennen.<sup>5</sup> Die Ansicht, dass alle Ananda Margis Terroristen sind, ist nicht wahr und eine bedauerliche Vereinfachung. Es wäre genauer, sie als Revolutionäre mit einer extrem idealistischen oder utopischen sozio-spirituellen Agenda zu beschreiben.

Sarkar propagandierete eine klare Theorie der idealen, sozio-politischen Führung, jedoch aber war der Schwerpunkt seines sozio-ökonomischen und politischen Programms – und eines seiner definierenden Charakteristika -, dass das Ziel des kollektiven Wohlergehens durch eine Massenbewegung verursacht wird. Das andere definierende Charakteristikum war seine Lehre, dass solch eine Massenbewegung die Form von revolutionären Aktionen gegen ausbeutende Bedingungen oder Regime annehmen würde. Sarkar soll die Aussage gemacht haben, dass er ausdrücklich Terrorismus ablehnt. Nichtsdestotrotz, Debatten können immer von der Etikettierung einer Gruppe als „Terroristen“ oder „Revolutionäre“ begleitet sein, da Kategorisierungen generell der Einschätzung der Person unterliegen, die diese vornimmt. Die Frage, die ich hier adressieren möchte, ist, unter welchen Umständen stimmt Sarkars Ideologie der Gewaltanwendung zu.

Sarkars Veröffentlichungen zeigen doktrinäre Rechtfertigungen für den Einsatz von Gewalt, um sein idealistisches Konzept der sozialen Gerechtigkeit zu erreichen. Auf der gesellschaftlichen Ebene machen seine Anhänger den Einsatz von Gewalt dahingehend davon abhängig, ob die Mehrheit der Menschen von Ausbeutung betroffen ist. Die Ausnahmen, die Sarkar für den Einsatz von Gewalt im persönlichen Leben macht, werden im weiteren Verlauf der Untersuchung erläutert. In der Geschichte Ananda Margas lassen sich Anschuldigungen verschiedener Gewaltarten finden, die zur Ansicht, dass Ananda Margis Terroristen sein könnten, beigetragen haben. Eine ist die intra-organisatorische Gewalt: die Ermordung von Ex-Mitglieder, die für Ananda Marga gearbeitet haben und ihre eigene Organisation gründen wollten. Eine andere betrifft terroristische Aktionen aus den 70er Jahren, die sich in der Zeit als Sarkar inhaftiert war, ereignet haben. Ananda Margis behaupten, dass Sarkar aus politisch motivierten Beschuldigungen eingesperrt und fälschlicherweise verurteilt worden ist. Nach außen sieht es aus wie Aktionen von Ananda Marga, doch ist es wahrscheinlich, dass ein Teil von Ananda Margas Mitgliedern mit Gewalt unter dem Banner einer verwandten Organisation agierte. Doch dies sind nicht ausreichende Gründe, um zu behaupten, dass die gesamte Ananda Marga Bewegung und ihre verschiedenen Sparten vom Terrorismus Gebrauch machen, weder systematisch noch sporadisch. Es trägt auch nicht zur Aufklärung der Frage nach der Art von Sarkars Ideologie in Hinblick auf Gewaltanwendung bei. Es sollte ferner auch beachtet werden, dass gewalttätige Zwischenfälle gegen Ananda Margis verübt worden sind.

Die folgende Untersuchung der Geschichte von Ananda Marga und ihrer die Gewaltanwendung unterstützende Ideologie basiert in erster Linie auf Sarkars Bücher und

zweitrangig auf Interviews mit Mitgliedern und Ex-Mitgliedern. Diese Interviews haben über einen fünfundzwanzigjährigen Zeitraum von 1970 bis 1995 stattgefunden.

Diese Untersuchung beinhaltet eine Beschreibung der Gründung von Ananda Marga und ihrem politischen Flügel, PROUTist Universal, die Höhepunkte aus der Geschichte der Bewegung, einen Abriss des Gurus, eine Zusammenfassung der spirituellen Ideologie und ein Profil der Mitglieder. Ich werde verschiedene kosmische und moralische Aspekte von Ananda Margas Weltansicht diskutieren, letztgenannte durch die Untersuchung von Sarkars Interpretation von Abschnitten des hinduistischen Epos, das *Mahābhārata*. Ich werde die ideologische Billigung der Bewegung von Gewaltanwendung, um das Ziel eines revolutionären mystischen Sozialismus – genannt PROUT (Progressive Uttilization Theory) - zu erreichen, untersuchen. Die Rolle einer elitären Führerschaft in einem revolutionären Kampf wird dargestellt werden wie auch die potenzielle Anwendung des aufstrebenden Paramilitärs der Bewegung. Vorwürfe gegen die Bewegung werden in die Betrachtung mit einbezogen werden. Ananda Margas und PROUTist Universals politisches Programm ist Ausdruck ihres revolutionären sozio-spirituellen Utopismus.

## **Die Gründung von Ananda Marga und PROUTist Universal**

P.R. Sarkars Biografie beschreibt ihn als einen in eine außergewöhnliche Mittelklassefamilie von Jamalpur, im Bundesstaat Bihar, am Buddha Purnima Geborenen. Es war eine Zeit von sozio-politischen Unruhen.<sup>6</sup> Er war Universitätsstudent des Kalkuttas Vidyasagar Colleges und sprachbegabt. Bengali war seine Muttersprache und sogar heutzutage sind einige seiner Bücher nur in Bengali erhältlich. Sarkar war an dem indischen Kampf für die Selbstverwaltung interessiert und durch seine Familie mütterlicherseits mit dem indischen Freiheitskämpfer Netaji Subash Chandra Bose (1879 – 1945) verbunden, der sein Onkel war. Eines von Sarkars bedeutendsten Büchern über soziale Philosophie, *Problems of the Day* (1959) ist Bose mit folgenden Worten gewidmet: „Für den großen Held Subhas Chandra Bose, den ich liebte und bis heute liebe.“<sup>7</sup> Wie Bose war Sarkar ein Befürworter des bewaffneten Kampfes und gestaltete dementsprechend die Ideologie seiner Bewegung.

Die Gestaltung Ananda Margas könnte durch die im 19. Jahrhundert bengalische religiöse Reformbewegung, Brahma Samaj, und andere Bewegungen und Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts innerhalb des Wiederauflebens des Hinduismus beeinflusst worden sein.<sup>8</sup> Wie andere, die den Hinduismus neu aufleben haben lassen, sprach Sarkar sozio-ökonomische und politische Streitfragen an, doch unterstützte er eher den Universalismus als den Nationalismus.<sup>9</sup> Ananda Margas Schriften erwähnen nicht explizit Anregungen durch die Bewegungen des 19. Jahrhunderts, doch wie auch immer, Brahma Samaj und Ananda Marga weisen einige Ähnlichkeiten auf. Beide gehen gegen das Kastensystem und die Bilderanbetung an, während beide an eine einzige in allem innenwohnende Gottheit glauben. Eine andere Verbindung ist, dass Sarkar ein großer Bewunderer von Rabindranath Tagore (1861 – 1941), Literaturnobelpreisträger 1913, war. Tagore hatte durch seinen Vater eine allgemein bekannte Beziehung zu Brahma Samaj, der dieser eine Zeit lang als Führungsperson gedient hat.<sup>10</sup>

Sarkar hatte im Garten seines Hauses in Kalkutta lebensgroße Skulpturen von Bose und Tagore.

1959, vier Jahre nachdem Ananda Marga gegründet worden ist, startete Sarkar PROUTist Universal (auch bekannt als PROUT) als eine separate Organisation. Letztgenannte war dafür bestimmt, Sarkars sozio-ökonomische und politische Philosophie zu verbreiten. PROUTist Universal hat seinen internationalen Hauptsitz in Kopenhagen, Dänemark. Ananda Margas internationaler Hauptsitz ist in Ananda Nagar im Bezirk Purulia in Westbengalen, mit einem de facto Hauptsitz in Kalkuttas Vorort Tiljala. Beide Organisationen sind derzeit unter der Kontrolle von Ananda Marga *sannyāsis* (Mönche und Nonnen), Mitglieder eines von Sarkar 1962 gegründeten klösterlichen Ordens. Während Sarkar lebte, trafen sich *sannyāsis* von beiden Organisationen gleichzeitig und erhielten Anordnungen von ihm, wie sie mit ihren Arbeitsaufträgen fortfahren sollen. Manchmal wechselte Sarkar die Aufgaben der *sannyāsis* zwischen Ananda Marga und PROUTist Universal. Alle Mitglieder von Ananda Marga und PROUT, die ich gefragt habe, betrachten sich selbst als Mitglieder einer großen Familie, unter der Leitung desselben Gurus.

Trotz der Tatsache, dass Ananda Marga und PROUT verschiedene Organisationen sind, Sarkars sozio-ökonomische und politische Philosophie sollte als ein integraler Bestandteil seiner spirituellen Philosophie betrachtet werden. Das zeigt sich an der Anordnung seiner zwei Bücher, die Sarkar als seine definitive Philosophie (*darśana śāstra*) darstellt.<sup>11</sup> Das erste Buch, *Ānanda Sūtram* (1967), besteht aus vier Kapiteln über spirituelle Philosophie und einem fünften Kapitel über PROUT.<sup>12</sup> Das zweite Buch, *Idea and Ideology* (1959), beinhaltet neun Artikel über spirituelle Philosophie und zwei Artikel über PROUT. Vielleicht hat Sarkar zwei getrennte Organisationen in der Hoffnung auf Schutz seiner sozio-spirituellen Arbeit vor den politischen Auswirkungen seiner revolutionären politischen Ideologie geschaffen.

### **Profil der Mitglieder**

Das soziale Profil von Ananda Margis und PROUTisten ist nicht einheitlich. Viele Mitglieder sind offensichtlich gut in ihre sie umgebende Gesellschaft integriert, so sind sie angestellt in normalen Berufen und verrichten oft soziale Arbeit. Einige dieser Personen beobachten wachsam die politische Szene, wo immer sie sind. Mitglieder, die für die Organisation arbeiten, seien es *sannyāsis* oder LFTs (Local Full-Timer workers), tendieren dazu, mehr sozial isoliert und anfällig für Gruppenreglementierungen und „intensive Sozialisationstaktiken“ zu sein.<sup>13</sup> Als nicht-klösterliche Mönche entsagen *sannyāsis* blutsverwandtschaftlichen Verbindungen und sind von einer hochgradig zentralistischen autoritären Organisation kontrolliert. Einige Arbeiter Ananda Margas leben ausschließlich in den Räumlichkeiten der Organisation und haben minimalen Kontakt mit denen, die nicht Mitglieder ihrer Bewegung sind.

Beide, *sannyāsis* und LFTler, können als anfällig für institutionellen und ideologischen Totalismus beschrieben werden.<sup>14</sup> Das ist der Fall, da die Mitglieder dieser Bereiche

der Bewegung ein stark kontrolliertes physisches und geistiges Leben akzeptieren, in dem Glauben, dass dieses ihrer spirituellen Entwicklung dienen wird. In Ananda Marga wird institutioneller Totalismus und bis zu einem gewissen Grad ideologischer Totalismus durch eine hochgradig zentralisierte autoritäre Organisationsstruktur erreicht. Ananda Marga *sannyāsis* und LFTler haben eine große Anzahl von Verhaltensregeln. Eine der Regeln besagt: „Keine Logik, kein Argumentieren; sondern nur die Befolgung der Befehle.“<sup>15</sup>

Das Verhältnis von *sannyāsis* zu verheirateten Personen in der Bewegung unterlag im Verlauf der Jahre starken Schwankungen. Während der 70er Jahre gab es nur ein paar wenige *sannyāsis* in Nord-Amerika. Wenn amerikanische Margis unter sich sprachen, bezeichneten sie die Organisation spaßeshalber als die „unglaublich schrumpfende Marga“, da die Anzahl der verheirateten Mitglieder während der Zeit, in der Sarkar im Gefängnis war, stark reduziert war.<sup>16</sup> Angaben aus den 90er Jahren zufolge ist das Verhältnis von *sannyāsis* zu verheirateten Personen in Nord-Amerika nun ungefähr fünfzig zu fünfzig.<sup>17</sup> Das lässt erkennen, dass die Anzahl der verheirateten Mitglieder selbst in der Zeit zurückgegangen ist, als die Anzahl der *sannyāsis* zunahm als die zentrale Organisation Ananda Margas letztgenannte zur Arbeit nach Nord-Amerika sandte. Ungeachtet der Tatsache, dass Ananda Marga eine internationale Organisation mit einer *sannyāsis* Mitgliedschaft in vielen verschiedenen Ländern ist, üben die indischen *sannyāsis* den vorherrschenden organisatorischen Einfluss aus. Männliche Anhänger sind den weiblichen *sannyāsis* zahlenmäßig weit überlegen.

Während und nach Sarkars Lebzeiten unterhielt Ananda Marga überall auf der Welt eine Anzahl an landwirtschaftlichen Gemeinschaften, die sogenannten „Master Units“. Diese ländlichen Projekte beinhalteten Projektgruppen mit sozialen Diensten in verschiedenen Stufen der Entwicklung. Es wird davon ausgegangen, dass eine vollentwickelte „Master Unit“ größtenteils autark und ein Beispiel dessen ist, wie die ideale Gesellschaft nach Sarkars Vorstellung aussehen sollte.<sup>18</sup> Die Ananda Margis, die auf „Master Units“ leben, mögen verschiedene Abstufungen ländlicher Isolation erfahren.

Ganz gleich was ihr Status in der Bewegung war, Margis, die auch nur ein rudimentäres Verständnis von Sarkars Ideologie haben, unterstützen das Konzept einer Transformation der Welt durch spirituelle, sozio-ökonomische und politische Wechsel.

### **Śaivite Tantra Yogis mit einem charismatischem Guru**

P.R. Sarkar wird von seinen Anhängern als Inkarnation von Sadāśiva (Wahrer Shiva) und Lord Kṛṣṇa angesehen. Das heißt, dass Ananda Margis Sarkar und seine Inkarnationen als höchstes Bewusstsein oder Gott betrachten. Ihre mündliche Hagiographie beschreibt, dass er in einem erleuchteten Status diese Welt betreten hat. Sarkar nimmt keine „lineage“ für seine Autorität in Anspruch und beschrieb seine Lehren als ein Wiederaufleben der originalen Praktiken von Sadāśiva. Ananda Margis glauben, dass Sadāśiva vor 7000 Jahren als eine historische Persönlichkeit lebte, die als erste *tantra yoga* gelehrt hat. Im Sinne des Wiederauflebens alter Doktrinen und Praktiken glauben Ananda Margis von sich, dass sie hinduistische Reformansichten aufrechterhalten.

Sarkar hat 264 Bücher in verschiedenen Sprachen, viele ursprünglich in Bengali und später ins Englisch übersetzt, verfasst. Einige sind Zusammenstellungen seiner Reden in Englisch, Bengali, Hindi oder anderen indische Sprachen. Auch komponierte er 5018 Lieder in Bengali. Die Melodie der Lieder und ihre Texte werden als Prabhat Saṁgita (Lieder der neuen Morgendämmerung) bezeichnet.

Ananda Margas ācāryas (spirituelle Lehrer) führen Personen in ein System non-dualistischen *tantra yoga*, frei basierend auf Patañjalis Aṣṭāṅga (achtgliedrigen) Yoga, ein.<sup>19</sup> Patañjalis Methode ist in seinem *Yoga-Sūtra*, geschätzt im zweiten Jahrhundert verfasst, beschrieben.<sup>20</sup> Es wird von vielen Gelehrten als ein klassisches Arrangement und als Grundlage für eine Anzahl von anderen Systemen eingeschätzt. Wie auch immer, jüngste historische Untersuchungen von David Gordon White weisen darauf hin, dass Patañjalis System tantrische Rituale zurückdatierte mit dem Ziel des Erwerbs von *siddhis* (übernatürliche yogische Kräfte).<sup>21</sup> Dieses würde sich von dem unterscheiden, was ich beschrieben habe, nämlich dass Sarkars Reformismus sich auf Sadāśiva beruft. Übereinstimmend mit ihren reformerischen Ansichten praktizieren Margis eine rein innerliche Interpretation des *pañcamakāra*<sup>22</sup> - oder den fünf „M's“ – fünf *tattvas* (Gegenstand, Substanzen) verbunden mit tantrischen Praktiken. Ihre Bedeutung wird abhängig von der Ausrichtung und Ideologie der betreffenden tantrischen Gruppe unterschiedlich interpretiert.<sup>23</sup> Obwohl Sarkar die Überlegenheit von Saivism proklamiert hat<sup>24</sup>, war mit seiner eigenen Erlaubnis sein spirituelles System vielseitig, es kombiniert die Systeme der spirituellen Praktiken von Śākta, Śaiva und Vaiṣṇavas.<sup>25</sup> Die Elemente von *jñāna* (Wissen), *karma* (Handlung) und *bhakti* (Hingabe) Yoga sind ziemlich gleichgewichtet, doch Sarkar bevorzugte letztendlich den hingebenden Weg.<sup>26</sup> Sarkar vergleicht das höchste Bewusstsein mit einem liebenden und mitfühlenden Vater, der in einer wechselseitigen Bindung mit seinen Anhängern steht.<sup>27</sup>

## **Eine Geschichte der Organisation des Kampfes**

Während den 60er Jahren gewannen Ananda Marga und PROUTist Universal schnell an Popularität in ganz Indien. 1966 wurden Missionare zu anderen Kontinenten gesandt, um zu Missionieren und Projekte im sozialen Bereich aufzubauen.<sup>28</sup> Die ersten sozialen Projekte waren Ananda Margas Katastrophenhilfeteams, von denen einige offensichtlich noch im Einsatz sind. 2005 hatte „Ananda Marga Universal Relief Team for Ladys“ (AMURTEL) Mitglieder in safranfarbenen T-Shirts zum Hilfseinsatz zu den Opfer des Hurrikans Katrina in Louisiana und Texas gesandt.

Ananda Margas Popularität in Indien brachte sie in die Opposition zur Kommunistischen Partei.<sup>29</sup> Mitglieder der letztgenannten fühlten wahrscheinlich, dass Ananda Margas sozio-ökonomische und politische Philosophie ihren Wählerkreis einbrechen lässt. Margis und PROUTisten waren lautstarke Kritiker des Kapitalismus wie auch des Kommunismus, aber der Sozialismus von PROUT war dem Kommunismus deutlich ähnlicher als dem Kapitalismus. In seinem Buch, *Human Society*, erstveröffentlicht in Bengali 1959, sagte Sarkar, dass der „große Karl Marx“ der Religion seiner Tage ablehnend gegenübergestanden hat, doch er hat „niemals Spiritualität,

Moral und passendem Verhalten“ gegenübergestanden.<sup>30</sup> Den darauf folgenden Spannungen zwischen Ananda Margis und bengalischen Kommunisten folgte 1967 ein Anschlag auf Margis in ihrem Hauptsitz Ananda Nagar. Ananda Margas Arbeiter behaupten, dass örtliche Anwohner von Kommunistenführern zum Mord an mehreren ihrer *sannyāsis* aufgewiegelt worden sind.<sup>31</sup> Ein Amerikaner, der Ananda Nagar in den frühen 70ern besuchte, erzählte, dass er und mehrere Ananda Marga *sannyāsis* von Ortsansässigen attackiert worden sind.<sup>32</sup>

Ananda Marga stand fast die ganzen 70er Jahre hindurch in der Opposition zu Premierminister Indira Gandhis Regierung. Organisierte Arbeiter kritisierten die angebliche Regierungskorruption während Frau Gandhis Dienstzeit.<sup>33</sup> Als Antwort auf den Widerstand in Indien vermehrte Ananda Marga ihre Missionierungsaktivitäten in anderen Ländern, einschließlich der USA. Der dritte Indisch-Pakistanische Krieg begann offiziell am 3. Dezember 1971 und führte zur Bildung des Nationalstaates Bangladesch. Am selben Tag erklärte Indira Gandhis Regierung eine Notlage, die unter anderem die Aktivierung präventiver Haftgesetze in Gang setzte. Nach dem Krieg wurden diese Gesetze genutzt, um Verdächtige linksgerichteter politischer Aktivitäten zu inhaftieren.<sup>34</sup>

Sarkar wurde am 29. Dezember 1971 zusammen mit mehreren Anhängern verhaftet und wegen Anstiftung zum Mord an einem halben Dutzend ehemaligen Anhängern angeklagt. Es wurde behauptet, dass versucht worden ist, Sarkar in Regierungshaft im zentralen Gefängnis Bankipurs 1973 zu vergiften. Die Regierung versuchte damals erfolglos zu verhindern, dass Ananda Margis Regierungsämtler einnahmen.<sup>35</sup> Am 26. Juni 1975 verkündete Premierminister Indira Gandhi eine weitere Notlage, brachte Kriegsgesetze auf den Weg und verbot Ananda Marga zusammen mit anderen Organisationen. 1976 wurde Sarkar verurteilt. Die Margis wandten sich an Amnesty International<sup>36</sup>, die internationale Kommission von Juristen in Genf, und den britischen Rechtsanwalt William T. Wells. Der Generalsekretär der Internationalen Kommission von Juristen kritisierte das Verhalten der indischen Regierung in Sarkars Prozess und Wells erstellte einen Bericht, in dem er äußerte, dass das Verbot von Ananda Marga eine Blockierung für Sarkars Verteidiger war, Zeugen in seinem Fall aufzuführen.<sup>37</sup>

Viele Margis fürchteten, dass Anschläge auf Sarkars Leben gemacht werden könnten, entweder während er sich im Gefängnis befand oder als ein Ergebnis seiner Verurteilung. Sieben Ananda Marga *sannyāsis* opferten sich selber im Versuch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Fall ihres Gurus zu ziehen. Die ersten beiden, ein deutscher Mann und eine Frau, namens Acarya Lokesha und Acarya Uma, opferten sich zusammen auf den Stufen einer Kirche im Zentrum von Berlin. Ein philippinischer Mann, namens Acarya Gagan, opferte sich selbst in einem ländlichen Ort in Texas.<sup>38</sup> Premierminister Morarji Desai hob die Kriegsgesetze 1977 auf und Sarkar wurde ein weiterer Prozess gewährt.<sup>39</sup> Nach sieben Jahren Inhaftierung wurde er in allen Anklagepunkten vom höchsten Gericht Patnas am 2. August 1978 freigesprochen und umgehend entlassen.<sup>40</sup>

Was vor Sarkars Verurteilung als Splittergruppe von PROUT erschienen war, prägte sich als Reaktion auf Sarkars Verurteilung aus. Einige empörte

nicht-indische Margis wurden verdächtigt hinter dieser Gründung zu stehen. Diese Gruppe, die Universal PROUTist Revolutionary Federation (UPRF), übernahm die Verantwortung für Taten internationalen Terrorismus, die Angriffe und Bombenlegungen einschlossen, gegen indische Interessen.<sup>41</sup> Diese Vorfälle gipfelten 1978 in dem Bombenattentat auf das Hilton Hotel in Sydney, Australien, bei welchem drei Menschen starben.

Als Reaktion darauf, dass die terroristischen Vorfälle von einigen seiner Anhänger verübt worden sein sollen, gab Sarkar vom Bankipur Central eine Erklärungen ab, dass er nur mittels legaler Verfahren aus dem Gefängnis herauskommen würde und dass diese Leute, die die terroristischen Akte begangen haben, Ananda Margas Ideologie nicht verstehen. Die internationale Empörung endete umgehend. UPRFs schnelle Antwort auf Sarkars Erklärung unterstützt die Behauptung, dass einige Anhänger Sarkars tatsächlich hinter den UPRF Aktivitäten standen. Im gleichen Jahr wurde Sarkar vom höchsten Gericht Patnas freigesprochen.<sup>42</sup> 1990 gab ein Mann namens Evan Pederick zu, dass er die Bombe im Hilton Hotel gelegt hat und stellte sich der Polizei.<sup>43</sup> Bekannt unter dem Sanskritnamen Om Prakash war Pederick zur Zeit des Vorfalles ein Margist.

Dokumente des „Federal Bureau of Investigation“ (FBI) aus den Jahren 1975 bis 1984, veröffentlicht im „Freedom of Information Act“, decken auf, dass zwischen November 1981 und Juni 1983 eine umfassende Untersuchung Ananda Margas durchgeführt worden ist.<sup>44</sup> Das FBI kam zum Schluss, dass während dieser Zeitspanne die Organisation nicht in terroristische Aktivitäten in den USA involviert war. Im April 2005 veröffentlichte das „United States State Department“ ein Dokument mit dem Titel „Country Reports on Terrorism 2004“ (Länderbericht über Terrorismus 2004), welches die neuste Liste der „Designated Foreign Terrorist Organizations“ (Ausgewiesene ausländische terroristische Organisationen) als auch eine Liste über „Other Terrorist Organizations“ (Andere terroristische Organisationen) enthielt.<sup>45</sup> Weder Ananda Marga noch PROUT standen auf diesen Listen.

Als Sarkar entlastet und frei gelassen wurde, empfingen ihn tausende Anhänger. Obwohl Widerstand gegen neue Religionen oder spirituelle Bewegungen nicht üblich für die indische Regierung ist, war das Problem, das mit Ananda Marga gesehen wurde, ihre anwachsende populäre sozio-ökonomische und politische Philosophie. In den frühen 80er Jahren war ich auf dem Weg zu Kalkuttas Bahnstation Howrah als eine politische Kundgebung von PROUT zur gleichen Zeit die Howrah Brücke überqueren wollte. Unser Taxifahrer war irrtümlicherweise der Ansicht, dass die Marschierenden Kommunisten seien, doch waren es PROUTisten, die - soweit das Auge sehen konnte – Transparente mit Slogans trugen, die PROUT und die Ideologie von Ananda Marga unterstützen.

Mit der Zeit blühte die Organisation wieder auf und Ananda Marga *sannyāsis* sagten, dass das höchste Gericht Indiens entschieden hatte, dass Ananda Marga eine hinduistische Sekte war.<sup>46</sup> Das erscheint als Versuch eine kontroverse Organisation, die eine neuartige, teilweise gesetzeswidrige und revolutionäre sozio-spirituelle Ideologie hat, in den großen Ozean der religiösen Philosophien aus denen sich der zeitgenössische Hinduismus zusammensetzt, einzuschließen. Es kann nur als eine ungute Allianz



nach jahrelanger gegnerischer Beziehung zwischen der Regierung Indira Gandhis und der Bewegung beschrieben werden.

Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich im April 1982 in der Nähe von Kalkuttas Vorort Tiljala, in den Ortsansässige und begeisterte Ananda Marga *sannyāsis* involviert waren. Die *sannyāsis* wurden angegriffen und siebzehn von ihnen ermordet. Dieser Vorfall, im Folgenden beschrieben, könnte auf Ananda Margas Missionierungen zurückzuführen sein.

In den frühen 90er Jahren beschuldigte die indische Regierung Mitglieder der Bewegung des Waffenhandels. Dieser Fall brachte einen amerikanischen Margis vorübergehend in ein Gefängnis in Kalkutta. Er war ein Hochschulstudent und Familienmitglieder, die aus Florida einflogen, erreichten seine Entlassung in ihre Aufsicht.<sup>47</sup>

### **Missionierung und Anschuldigungen von Morden**

Ananda Marga und PROUTist Universal wurden als missionierende Organisationen errichtet. Sarkars „Supreme Command“ („Höchster Befehl“), der zu Beginn jedes Buches von Sarkar abgedruckt ist, erklärt, dass es die „verpflichtende Aufgabe jedes Ananda Margis ist, sich zu bemühen alle zum Weg der Glückseligkeit zu bringen.“ Es sei daran erinnert, dass der Name der Organisation als „Weg der Glückseligkeit“ übersetzt wird. Während den 70er und 80er Jahren waren *sannyāsis* sehr aktive Bekehrer, die - was in vielen Fällen ein sehr effektives System spiritueller Praktiken war - für alle Interessierten unentgeltlich lehrten. Zu Gute gehalten werden sollen der Bewegung ihre spirituellen und sozialen Dienste, die sie zur Verfügung stellen. Ihre sozialen Projekte sind oft an die meist benachteiligten Menschen gerichtet und bestehen trotz vielfältigen Herausforderungen. Vor und nach den Anschuldigungen des Terrorismus erkannten mehrere Regierungen, einschließlich der USA, Groß-Britannien und Finnland, den Wert der Sozialdienstprojekte der Bewegung durch die Unterstützung mit Subventionen und Sachzuwendungen an.<sup>48</sup>

Wie auch immer, die missionarische Begeisterung einer Vielzahl von *sannyāsis* für die Einrichtung von Projekten im sozialen Bereich könnte sich in eine Belastung gewendet haben – zu mindestens in einem Fall. Am 30. April 1982 griffen nahe Tiljala Anwohner *sannyāsis* an und brachten siebzehn *sannyāsis* am helllichten Tageslicht, als die Margis versuchten die Bijon Set, eine örtliche Brücke, zu überqueren, um. Die Margis behaupteten, dass ihre *sannyāsis* von der Kommunisten Partei der indischen Marxisten (CPM) aus West-Bengalen ermordet worden sind.<sup>49</sup> Diese Beschuldigung brachte die seit langem bestehenden Spannungen, die nach Aussagen von Margis zwischen den bengalischen Kommunisten und ihnen bestehen seitdem ihre Bewegung in den 60er Jahren bekannt wurde, wieder hoch. Eine Zeitung aus Kalkutta berichtete, dass die Ortsansässigen die *sannyāsis* der Kindesentführung anklagten.<sup>50</sup>

Diese Anklage könnte das Ergebnis von dem Versuch der *sannyāsis* sein, die Anzahl der Kinder in den Schulen und Kinderheimen der Bewegung zu erhöhen. Ex-Mitglieder berichten, dass während den 70er und 80er Jahren von solchen Serviceprojekten ein regelmäßiger Anstieg der Anzahl der Eingetragenen erwartet wurde und dass manchmal Quoten aufgestellt worden sind.<sup>51</sup> In den frühen 80er Jahren wurde ein kleines Kinderheim in Süd-Portugal für Kinder,

deren Eltern sie nicht versorgen konnten, eingerichtet. Wenn die Situation dieser Familien sich verbesserte, versuchten die Eltern die Rückkehr ihrer Kinder zu bewirken. Die Ananda Marga Mitglieder kämpften darum sie zu behalten, da die Entlassung der Kinder die Schließung des Projekts erzwingen würde und de facto auch getan hat. Wenn übereifrige missionarische Taktiken Auslöser für die Vorfälle nahe Tiljala gewesen sein sollen, ist es zu verstehen, wie bedrohend sie den Einheimischen erschienen sein müssen.

Die organisierten Mitglieder waren aus verschiedenen Gründen davon überzeugt, dass es wünschenswert ist, die Anzahl der Kinder in ihren Schulen und Kinderheimen zu erhöhen. Außer der Bereitstellung einer hilfreichen Sozialeinrichtung würden sie dadurch auch die Anzahl der Bekehrten zu ihrer spirituellen Philosophie und Bewegung erhöhen. Ananda Marga hat ein Vorschul-Curriculum mit dem Titel „Circle of Love“ (Kreis der Liebe“) (1980), das Ananda Margas kosmogonische Theorie, monistische Weltsicht und Meditationstechniken beinhaltet.<sup>52</sup> In ärmeren Ländern ist es wahrscheinlich, dass einheimische Kinder, die in einem frühen Alter in Ananda Margas Service Projekte eintreten, lebenslange Mitglieder oder organisierte *sannyāsis* werden. In dieser Hinsicht hat sich Ananda Marga nicht anders als viele andere religiöse Organisationen verhalten, die Serviceprojekte gesponsert haben. Bis zu dem Ausmaß, dass ihre Mitglieder sich auch der Indoktrination verpflichten, können sie beschuldigt werden, doppelte Motive zu haben.

Von der zentralen indischen Regierung wurden 1971 Anschuldigungen gegen Ananda Marga *sannyāsis* über Morde an Ex-Mitgliedern gemacht, als Sarkar wegen Beihilfe oder Anstiftung anderer zum Mord verhaftet und angeklagt wurde. Keine Anklage gegen Sarkar oder irgendwelche anderen Mitglieder war nachweisbar. Innerhalb Ananda Marga und PROUTist Universal kursierende Geschichten behaupten, dass ein Ex-*sannyāsi* umgebracht worden ist, da er seine eigene Organisation gründen wollte.<sup>53</sup> Die Darstellung, die ich gehört habe, war, dass der *sannyāsi* ein Senior Mönch war, der sich darüber ärgerte, dass er eine bestimmte Position in der Organisationshierarchie nicht übertragen bekommen hat. Er holte sich die Unterstützung von mehreren einflussreichen Margis und bat Sarkar seine Entscheidung zu ändern. Als der *sannyāsi* mit seiner Beschwerde nicht erfolgreich war, verließ er die Organisation, um – unterstützt von den oben genannten Margis - seine eigene Organisation zu gründen.

In den 80er Jahren tauchte eine andere Mordanschuldigung bezüglich eines zweiten ehemaligen *sannyāsi* auf. Auch von diesem Mann wurde gesagt, dass er Ananda Marga verlassen hat, um seine eigene Organisation anzuführen. Acarya Nityananda Avadhuta hatte einst einen hoch positionierten Rang in der Bewegung eingenommen.<sup>54</sup> Nachdem er zum Lehren in die USA gesandt worden war, heiratete er eine amerikanische Frau und hatte ein Kind. Er lebte in Boulder, Colorado, und wurde als sehr beliebt in der alternativen Gemeinschaft beschrieben.<sup>55</sup> Ein Mann bemerkte, dass Nityananda eine Philosophie der finanziellen Eigenständigkeit entwickelt hat. Er arbeitete in einem örtlichen Lebensmittelgeschäft, um seine Familie abzusichern, doch fuhr weiter fort Meditation unentgeltlich zu unterrichten. Dies ist im Widerspruch zu den Anforderungen Ananda Margas, dass *sannyāsis* ausschließlich von Spenden leben sollen. Ex-Mitglieder behaupteten, dass ein deutscher LFT Nityananda in Schweden ermordet hat.<sup>56</sup>

Leider sind Morde an Abtrünnigen innerhalb einigen extremen neuen religiösen Bewegungen nicht so selten wie man hoffen würde.<sup>57</sup>

In Ananda Margas Fall können Mitglieder mit einem selbstgerechten Sinn von Moral sich entschlossen haben, die Sache in ihre eigenen Hände zu nehmen. *Avadhūtas* sind eine Art von Senior-Mönchen von denen gesagt wird, dass sie sich vollständig von dem erschaffenen Universum losgelöst haben. In den späten 80er Jahren reagierte einer von ihnen ärgerlich, als er über Morde an Abtrünnigen gefragt wurde. Er beschuldigte die, die die Organisation verlassen und versucht haben, ihre eigene Gruppe zu gründen: (sie) „nehmen das Beste, was die Organisation hatte.“<sup>58</sup> Dann ging er ohne jede Erklärung von dannen, doch vermutlich meinte er das System der spirituellen Praktiken, das Ananda Marga lehrt. In den frühen 80er Jahren – so wurde berichtet – hat ein anderer *avadhūta* geprahlt, dass viele andere spirituelle Organisationen an Spaltungen leiden, nicht jedoch Ananda Marga.<sup>59</sup> Die Aussage hinter seiner Behauptung war, dass Ananda Marga als spirituell überlegen über und authentischer als andere spirituelle Organisationen aufgrund ihres Mangels an Spaltung beurteilt werden sollte. Ironischerweise, kurz nach Sarkars Tod führten mindestens zwei Spaltungen zur Bildung von Organisationen, die auf der von Ananda Marga propagandierten Ideologie beruhen.<sup>60</sup>

### **PROUT und paramilitärische Aktivitäten**

Sarkar war von der Notwendigkeit der Erhaltung von militärischer Einsatzbereitschaft überzeugt. Er lehrte, dass Krieg so lange unvermeidlich ist, wie Animalismus in den Menschen vorhanden sei.<sup>61</sup> Deshalb unterstützte er das Konzept einer Weltarmee.<sup>62</sup> Innerhalb Ananda Margas erschuf er einen paramilitärischen Zweig, bezeichnet als Volunteers Social Service (VSS) und eine korrespondierende Frauendivision, genannt Girl's Volunteers (GV). Trotz des Namens GV bestanden die männliche sowie auch die weibliche Seite des paramilitärischen Zweiges aus Erwachsenen.<sup>63</sup> Während Sarkars Lebzeiten war eine der Pflichten von VSS und GS die Ordnung während Ananda Margas sozio-spirituellen Versammlungen aufrechtzuerhalten.

Die Existenz von VSS und GV verursachte Probleme für Margis in Indien und Australien. Letztendlich versuchten einige der Mitglieder die Bedeutung der paramilitärischen Aktivitäten durch die Bezeichnung als „pfadfinderähnliches Training“ zu minimieren.<sup>64</sup> Die Programme erscheinen nicht sonderlich bedrohlich, wenn wir es mit einer großen hinduistischen nationalistischen Organisation wie Rashtriya Svayamsevak Sangh (RSS; National Union of Volunteers) vergleichen. Die RSS, gegründet 1925 von K.B. Hedgewar (1889 – 1940), engagierte sich in sozialen Diensten und militärischem Training.<sup>65</sup> Es basiert auf „der Vorstellung der rassistischen, kulturellen und religiösen Überlegenheit der Hindus.“<sup>66</sup>

VSS und GV mögen relativ klein und auf dem Universalismus gegründet sein, sie operieren aber als Miliz. Ein Ex-Margis behauptete, dass in den späten 70er Jahren bei einem spirituellen Treffen in Europa auch Übungen mit Schusswaffen stattgefunden haben. In den frühen 80er Jahren kam ein Dokument ans Licht, das einem *sannyāsis* als ein wechselseitiger Verteidigungspakt, gezeichnet von Sikh Khalsa und Ananda Marga, beschrieben wurde.<sup>67</sup> Sarkars Position zum Einsatz von Gewalt ist aggressiver als die der führende Sikh Persönlichkeit des 17. Jahrhunderts, Guru Gobind, der sagt: „wenn alles andere versagt, ist es gerecht, das Schwert in seiner Hand zu erheben und zu kämpfen.“<sup>68</sup> Es ist

sehr schwierig zu entscheiden in welchem Ausmaß Ananda Marga oder PROUT nicht-öffentliche Allianzen dieser Art erschaffen haben. Während den 80er Jahren waren VSS und GV theoretisch verfügbar, wenn die Bewegung sich zu verteidigen gehabt hätte. Zu welchem Ausmaß Ananda Margis sich von der Gesellschaft, in welcher sie leben, bedroht fühlen, ist eine wichtige und interessante Frage. Die Antworten sind auf komplizierte Weise mit Ananda Margas globaler Geschichte und seiner Ideologie der sozialen Gerechtigkeit verbunden.<sup>69</sup>

Sarkars Ideologie betreffend den Einsatz von Waffen scheint die Menschen mehr zu alarmieren als Ananda Margas paramilitärische Stärke oder ihr Grad des Zusammenhaltes. Wie auch immer, PROUTs revolutionäre Ideologie betrachtend, ist es nur natürlich anzunehmen, dass VSS und GV eine Rolle in zukünftigen revolutionären Aktivitäten - angestoßen durch PROUT - spielen könnten.

## **Eine Ideologie des andauernden kosmischen Krieges**

Sarkar erklärte, dass Gurus, die die Fähigkeit zum Erteilen von Befreiung der Reinkarnation haben, Tāraka Brahma (wörtlich: „befreiter Brahma“) genannt werden und dass eine ihrer Funktionen die Polarisierung von guten und bösen Kräften in der Welt ist.<sup>70</sup> Sie bereiten die Gesellschaft zum Kampf vor.<sup>71</sup> Sarkar erwähnte eine sogar noch seltenere Form des Gurus, Mahākaola. Von diesem Typ des Tāraka Brahma wurde gesagt, dass er regelmäßig in der menschlichen Gesellschaft erscheint, um das *dharma*<sup>72</sup>, die gerechte, spirituelle und „richtige“ Ordnung der Gesellschaft, wiederherzustellen. Sarkar wurde von seinen Anhängern als ein Mahākaola angesehen und das Vorherrschen des Themas des „kosmischen Krieges“ in der Geschichte der Bewegung ist deutlich.

Kosmischer Krieg bezieht sich auf einen universellen Kampf zwischen Gut und Böse. R. Scott Appleby zeigt auf, dass dieser Typ des Dualismus ein Kernstück von religiösem Fundamentalismus ist.<sup>73</sup> Nach den von Harriet A. Harris und dem Fundamentalismus Projekt der Universität von Chicago aufgestellten ideologischen Charakteristika von Fundamentalismus erfüllt Ananda Marga nur einige der Charakteristika von fundamentalen Gruppen und sollte deshalb als „fundamentalismusähnlich“ beschrieben werden.<sup>74</sup> Ananda Marga mangelt es vor allem an einer religiösen oder historischen Loyalität zu einem besonderen Land und einem Jahrtausende überdauernden Glauben. Wie auch immer, Ananda Margas politischer Aktivismus ist religiös oder spirituell motiviert. Die folgenden ideologischen Charakteristika der Auflistung des Fundamentalismus Projektes zeigen sich in Ananda Margas Bewegung: Absolutismus, ausgewählte Mitglieder, deutliche Grenzen, Verhaltensanforderungen, charismatische und autoritäre Führung und moralischer Dualismus.<sup>75</sup>

Sarkar sagte, dass die Gesamtheit der menschlichen Geschichte ein nie endender Kampf zwischen Gut und Böse innerhalb der menschlichen Gesellschaft und „durch den gesamten Kosmos“ ist.<sup>76</sup> Er ermahnte spirituelle Anwärter sich zu einem unaufhörlichen Kampf gegen das Böse zu verpflichten.<sup>77</sup> Sarkars Konzept des Bösen: jede Bedingung, Situation oder ausbeutende Aktion eines Individuums oder einer Gruppe, die die physische, geistige und spirituelle Entwicklung anderer blockiert.<sup>78</sup> Solch eine weite Definition schließt das Nichtvorhandensein von lebensnotwendigen Grundlagen für das menschliche Leben,

die er als Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Bildung und Medizin bezeichnete, ein. Laut Sarkar: „Die Abwesenheit von kollektivem Ausblick ist die Wurzel allen Übels. Die Starken begehen Gräueltaten und Unrecht an den Schwachen; mächtige Menschengruppen beuten die machtlosen Einzelnen aus. Unter solchen Umständen ist es die Pflicht von tugendhaften Menschen Krieg gegen die Unterdrücker zu führen.“<sup>79</sup>

Sarkar war auch davon überzeugt, dass die Verhängung von sozialen und religiösen Dogmen, wie das Kastensystem, Manifestationen des Bösen sei. Er diskutierte seinen Widerstand gegen Dogmen und verschiedene Arten von Gruppenbildung in vielen seiner Bücher. In *The Liberation of Intellect – Neo-Humanism (Die Befreiung des Intellekts – Neo-Humanismus)* (1982) hat Sarkar sich nicht nur auf humane Angelegenheiten beschränkt und verteidigte das entwicklungsgemäße Recht von Tieren, Pflanzen und sogar angeblich nicht-empfindungsfähigen Dingen wie Steine.<sup>80</sup> Ebenso bezeichnen sich Ananda Margis selbst als tolerante Universalisten.

Sarkars Schriften dämonisierten sozio-spirituelle Helden, die er als „Dämonen in menschlicher Form“<sup>81</sup>, „Teufel“, „böse Mächte“, „Dämonen der Hölle“ und „Kreaturen der Dunkelheit“ bezeichnete. Ein besonders intensives Zusammentreffen dieser farbenvollen Bezeichnungen können in *Ānanda Vāñii Sarṅgraha: A Collection of the Spiritual Messages of Shrii Shrii Anandamurti (Ananda Vanii Samgraha: Eine Sammlung der spirituellen Nachrichten von Shrii Shrii Ānandamúrti)* (1985) gefunden werden. Auf der anderen Seite sagte Sarkar in signifikanter Weise auch: „Du hast kein Recht auch nur eine einzige lebende Kreatur zu hassen.“<sup>82</sup> In welchem Ausmaß seine Anhänger fähig waren eine „Uns-gegen-sie“-Mentalität abzulehnen, während sie mit dem Prozess des kosmischen Kriegs beschäftigt sind, ist eine offene Frage. Catharine Wessinger und Mark Juergensmeyer haben radikalen Dualismus und die Dehumanisation oder „Satanisierung“ von anderen als ein problematisches Charakteristikum innerhalb einiger neuen religiösen Bewegungen identifiziert, die zu Gewalttaten beitragen können.<sup>83</sup>

Sarkar erklärte: „Frieden ist ein Ergebnis von Kampf. Friedensliebende des Universums müssen sich selbst nicht vom Kampf entfernt halten.“<sup>84</sup> In *Problems of the Day (Probleme des Tages)* und *PROUT in a Nutshell Part III (PROUT in einer Nussschale Teil III)* (1987) beschrieb Sarkar seine Doktrin des sozialen Kampfes in Bezug auf zwei mögliche Zustände von „Frieden“. Der erste ist dominiert von dem statischen Prinzip oder *tāmas*, welcher „statischer“ oder „schwarzer“ Friede genannt werden kann. Wenn Menschen unter seinem Einfluss sind, unterlassen sie es zugunsten der Unterdrückten zu agieren.<sup>85</sup> Der zweite Zustand ist dominiert von dem empfindsamen Prinzip oder *sāttva*, den Sarkar als „empfindsamen“ oder „weißen“ Frieden bezeichnet.<sup>86</sup> Das, was Menschen normalerweise Frieden nennen, war für Sarkar ein statischer Zustand und seine Anhänger sollen einen „weißen Frieden“ suchen, in welchem sie aktiv gegen Vergehen kämpfen.<sup>87</sup> Wenn sie unter seinem Einfluss sind, konfrontieren die Menschen mutig individuelle Aggressoren oder Aggressor-Nationen - mit Waffeneinsatz wenn notwendig.<sup>88</sup>

Nach Sarkars monistischer Weltsicht ist kein Problem nur eine individuelle oder die Gruppe betreffende Angelegenheit, sondern das kollektive Problem der gesamten Menschheit.<sup>89</sup> Alles menschliche Leben ist tief verbunden und jedes menschliche Wesen ist verpflichtet, die Verantwortung für das Wohlergehen von jedem anderen Menschen oder jeder anderen Gruppe zu tragen. In seinen *Discourses on Mahābhārata (Diskurse über Mahābhārata)*

(1982) schrieb Sarkar über Mahāviśva (Großes Universum) als eine Kultur, die sich aus zusammenarbeitenden Lebewesen zusammensetzt. Er meinte, dass die Bildung einer solchen Gesellschaft die zentrale Aufgabe für moralische Menschen im modernen Zeitalter ist.<sup>90</sup> Die Unterlassung bedeutet die Zerstörung der Menschlichkeit durch andauernden Krieg.<sup>91</sup> Er stellte seinen Anhängern ein utopisches Ideal vor Augen. Sein Mahāviśva sollte so perfekt wie möglich als spirituelles Ideal sein. Es würde relativ frei von sozialem Ungleichgewicht sein, alle Menschen würden auf dem Weg zur Selbst-Realisation Fortschritte machen. Jedoch würde es eine mehr oder weniger konstante Wachsamkeit und Bemühungen von spirituellen Moralisten im Stile Ananda Margas erfordern. Die Errichtung und Erhaltung von Mahāviśva würde die Verpflichtung zum kosmischen Krieg, ein geistiger und körperlicher Kampf zwischen guten und bösen Kräften im Universum, erfordern.

Ananda Margas monistische Ideologie erfordert einige Analysen, um ihren moralischen Dualismus zu verstehen. Margis glauben an die göttliche Einheit aller Dinge und finden keinen Widerspruch in ihrem Glauben, dass das kosmische Böse sich als ein Teil dieser Einheit manifestiert. Sarkars Kosmologie, beschrieben in *Ānanda Sūtram*, ist monistisch, mit einem universalen Bewusstsein, das eine temporäre oder relative Transformation (von Manifestationen) durchmacht, um als das Universum, das wir kennen, zu erscheinen.<sup>92</sup> Daher bezeichnet einer von Ananda Margas Seniormönchen Ananda Margas Philosophie als *advatadvatādvatā vāda*: eine Theorie (*vāda*) des nicht-dualistischen, dualistischen Nichtdualismus.<sup>93</sup> Wenn individuelle Seelen die Befreiung von der Wiedergeburt erreichen, kehren sie zu ihrem charakteristischen nicht-dualen Zustand zurück. Sarkar sagte, dass in der manifestierten Welt das göttliche Bewusstsein die Rolle von Schauspielern, die gute und böse Charakterzüge haben, annimmt. Unter der kompletten Kontrolle des göttlichen Willens spielen diese Schauspieler einen kosmischen Kampf.<sup>94</sup> In anderen Worten, göttliches Bewusstsein oder Śiva kreiert aus sich selbst heraus Böses für seine eigenen Ziele.

### **Die „spirituelle Moral“ des Mahābhārata**

Eine von Sarkars zentralen Konzepten ist „spirituelle Moral“. Sarkar definiert „einfache Moral“ als die, die der faktischen Wahrheit folgt, während „spirituelle Moral“ einem Individuum erlaubt über die einfache Moral hinauszugehen, wenn es eine sich darüber hinwegsetzende Rechtfertigung gibt.<sup>95</sup> Von den beiden sieht er die spirituelle Moral wegen ihres Dynamismus als überlegen an. Einfache Moral soll als ein grundlegender menschlicher Wert respektiert werden, da sie eine gewaltige moralische Kraft beinhaltet, jedoch statischer Natur ist.<sup>96</sup> Er zitierte mit Anerkennung die unaufrichtigen Methoden, die benutzt worden sind, um Droṇa, Jayadratha und Duryodhana auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra umzubringen - so beschrieben in dem *Mahābhārata* -, da es Taten waren, die das Ziel hatten, das *dharma* zu schützen.<sup>97</sup>

Im *Mahābhārata* waren Droṇa, Jayadratha und Duryodhana drei wichtige Gestalten, die auf der Seite der Kauravas kämpften. Sie standen den Pāṇḍavas, einschließlich Yudhiṣṭhira, Arjuna und Bhīma verbündet mit Lord Kṛṣṇa, gegenüber. Am fünfzehnten Tag des Kampfes empfahl Kṛṣṇa Droṇa anzulügen, damit er leicht getötet werden könnte. Yudhiṣṭhira,

verkündete mit betrügerischer Absicht, dass Aśvatthāmā, der Elefant, umgebracht worden ist. Doch Droṇa hörte nur den Namen Aśvatthāmā und verstand, dass sein Sohn mit dem gleichen Namen umgebracht worden ist.<sup>98</sup> Droṇa verlor das Interesse an dem Krieg und wurde umgebracht. Der Bericht von Jayadrathas Tod durch die Hände von Arjuna ist je nach Version des *Mahābhārata* unterschiedlich. Nach C. Rajagopalachari hat Kṛṣṇa es dunkel werden lassen bevor die Sonne unterging, so dass Jayadratha sich in der Tageszeit irrte und aus seinem Versteck hervorkam.<sup>99</sup> Sarkar sagte, dass Kṛṣṇa seine geheimen Kräfte nutzte, um die Illusion der Dunkelheit zu erschaffen.<sup>100</sup> Deshalb ermutigte Sarkar zum Einsatz von spiritistischen und spirituellen Kräften im modernen Kampf gegen das Böse.<sup>101</sup> Der Tod von Duryodhana am achtzehnten Tag der Schlacht wurde auch durch eine Anregung von Kṛṣṇa erreicht. Er befahl Bhima die Kriegsregeln zu missachten und Duryodhana durch einen Angriff unterhalb des Nabels zu töten.<sup>102</sup> Kṛṣṇa sagte: „Wenn einer seinen Feinden zahlenmäßig unterlegen ist, dann sollte die Vernichtung durch eine Kriegslist herbeigeführt werden.“<sup>103</sup> Auf ähnliche Weise billigte Sarkar Strategien im Kampf gegen Ausbeuter.

Sarkar sagte, dass spirituelle Anwarter in solch einer Weise leben sollen, dass andere ihnen vertrauen.<sup>104</sup> „So lange wie legale Gesetze existieren, müssen sie befolgt werden. Wenn sie als zu schädlich empfunden werden... sollen diese Gesetze zu Staub zermahlen und neue Gesetze erlassen und befolgt werden.“<sup>105</sup> Er sagte aber auch, dass er nicht denkt, dass es für „vernünftige Menschen“ nützlich ist, den Landesgesetzen „blind“ zu folgen, da diese sich mit spirituellen Fragen nicht beschäftigen würden.<sup>106</sup> Sarkars Moral war eine spirituelle Moral mit Ausnahmen in bestimmten Fällen und eine Abwägung von spirituellen Werten. Das ist nicht der standardisierte Weg einer Festlegung, da spirituelle Moral von relativen Faktoren beeinflusst wird. Um sie zu nutzen, sagte Sarkar, ist es für eine Person notwendig, einen „gewundenen Intellekt“ zu entwickeln.<sup>107</sup> Er führte die Bedeutung dieser Aussage nicht weiter aus, doch nach seiner Interpretation der Ereignisse in dem *Mahābhārata* kann der Schluss gezogen werden, dass es „Doppelzüngigkeit“ bedeutet. Die wichtigsten Anliegen spiritueller Moral und moralischer Rechtfertigung sind der Fortschritt der körperlichen, geistigen und spirituellen Entwicklung der Menschen, obwohl seine ‚Achilles Ferse‘ die Tatsache ist, dass es so offen für Interpretationen ist. Offensichtlich würde nicht jeder mit einer Definition von *dharma* oder was eine Bedrohung für dieses darstellt übereinstimmen. Jede Person würde dann selbst bestimmen wie sie basierend auf ihrem oder seinem Verständnis agieren würde.

### **Waffen versus Trommeln und Zimbeln**

Um den Kampf gegen das Böse in der Gesellschaft zu gewinnen, sagte Sarkar, sollen *tāntrikas* Stärke erwerben, da es „für Ziegen unmöglich ist empfindsamen (= weißen) Frieden in der Gesellschaft von Tigern“ zu errichten.<sup>108</sup> Die echte Quelle der menschlichen Kraft mag zwar ihre spirituelle Stärke sein, doch Organisieren auf der materiellen Ebene ist unerlässlich. Er äußerte, dass Waffen notwendiger sind als Trommeln und Zimbeln, die für die Gottesverehrung genutzt worden sind.<sup>109</sup> *Tāntrikas* sollten nicht nur sich selbst bewaffnen, sondern sollten fortfahren immer stärkere Waffen

als Gegengewicht zu denen, die die Gesellschaft hat, zu erfinden.<sup>110</sup> Hier könnte die Frage auftauchen, wie Gewaltanwendung resultierend aus *hirṃsa* (Schaden) von einer tantrischen Sekte, die für sich die moralischen Prinzipien von *yama* und *niyama*<sup>111</sup> als Grundlage für ihre spirituelle Praktiken in Anspruch nimmt, anerkannt werden kann. Die Antwort liegt in ihrer Interpretation von *ahirṃsā* (Harmlosigkeit) als das Nichtzulassen von Schmerz oder Verletzungen irgendeines unschuldigen Wesens. Die Unmoralischen vereiteln den menschlichen Fortschritt durch ihre geistige, ökonomische und körperliche Ausbeutung. Sie fallen in eine Kategorie, die Sarkar als *ātatāyī* bezeichnet, Einzelpersonen oder Gruppen gegen die Gewaltanwendung genehmigt ist.<sup>112</sup>

Sarkar unterstützte militärische Strategien, äußernd, dass so lange es einer Gruppe an Kraft mangelt, ihre Feinde geduldig toleriert werden sollen, dass aber in dem „Moment“, wenn genügend Kraft gewonnen worden ist, der Feind angegriffen und umgebracht werden muss.<sup>113</sup> Es sollten Pläne gemacht werden, was sich im Gegensatz zu der „Rajput Torheit“ der Leute in der *kṣatriya varṇa* (Kriegerklasse) namens Rajputs, die über Gebiete in Nordindien herrschen und über die gesagt wird, dass sie wiederholt in den sicheren Tod marschieren sind, auch wenn sie wissen, dass sie zahlenmäßig weit unterlegen sind, befindet. Darauf achtend, präventive Aktionen auszuführen, sagte Sarkar seinen Anhängern, dass sie sich zuerst über die Absichten des Feindes sicher sein müssen, um dann straflos handeln zu können.<sup>114</sup> Im Interesse der Menschlichkeit war Sarkar nicht gegen „unbarmherziges“ Beseitigen von Theorien, die seiner Idee von sozialer Gleichheit widersprechen.<sup>115</sup> Er bezeichnet dieses Prinzip der sozialen Gleichheit als Sama-Samāja Tattva.

1966 befahl Sarkar seinen Anhängern: „Deine Aufgabe wird es sein, die Moralisten zu vereinigen. Lass uns zwei Lager haben. Lass uns einen offenen Kampf haben.“<sup>116</sup> An diesem Punkt ist es nicht schwer, sich die Schlachtfeldflaggen von den Pāṇḍavas und Kauravas aus dem *Mahābhārata* vorzustellen. Dieses Mal wäre eine der Flaggen safranfarben und dreieckig mit einer weißen *svāstika* – die Flagge, die Ananda Marga repräsentiert. Die *svāstika* ist ein glücksverheißendes hinduistisches Symbol, von dem gesagt wird, dass es viel Glück bringen soll. Ananda Margis heben ihre wörtliche Übersetzung als „Wohlbefinden“ hervor und sagen, dass es „andauernden spirituellen Sieg“ repräsentiert.<sup>117</sup>

## Religiöse Gewalt

Einige der Interaktionen zwischen Ananda Marga *sannyāsis* und anderen erscheinen durch Margis ideologischen Totalismus bestimmt worden zu sein. Sie sind fest davon überzeugt, dass die Ideologie von Ananda Marga die Antwort für alle spirituellen und materiellen Probleme der Welt ist.

Von Ananda Margis oder PROUTisten wird behauptet, dass sie Abtrünnige, die weggingen und unabhängig gelehrt haben, umgebracht haben. Laut Mark Juergensmeyers Analyse von Elementen religiöser Gewalt könnten solche Taten als intra-organisatorischer Terrorismus angesehen werden; die Zielgruppe für solche Morde würden andere Mitglieder der Organisation sein. Natürlich gibt es die Möglichkeit, dass diese angeblichen Taten beabsichtigten auch als Bestrafung zu dienen. Nityananda war hoch angesehen - sogar bewundert - von vielen in der Ananda Marga Organisation und sein Weggang muss die Gefühle von ziemlich vielen



Leuten verletzt haben, ganz zu schweigen davon, dass seine Hochzeit als Verrat an seinen *sannyāsis* Gefährten angesehen werden könnte.<sup>118</sup> Daraus folgernd: Zu mindestens einige Mitglieder Ananda Margas oder PROUT sind nicht frei von der Anschuldigung des Terrorismus. Die Frage bleibt, ob die gesamte Organisation oder ein Zweig auf diese Art und Weise bezeichnet werden sollte.

Die Anzahl der Übereinstimmungen mit Juergensmeyers Beschreibung von religiösen Gruppen mit einer Neigung zum Terrorismus und Ananda Marga ist dramatisch: Sie nutzen Bilder des kosmischen Kriegs. Sie haben ihre Gegenspieler „santanisiert“, was „Teil der Errichtung eines Bildes des kosmischen Kriegs“ ist.<sup>119</sup> Sie stellen moralische Rechtfertigungen für das Morden bereit. Sarkar machte verschiedene Aussagen darüber, dass Feinde entweder bei der erst besten Gelegenheit umgebracht werden oder reformiert werden sollten. Er schien Reformen - wenn möglich - zu bevorzugen, doch er billigte die Gewaltanwendung in der Zwischenzeit.<sup>120</sup> Für Margis und PROUTisten ist letztlich das Staatsrecht eine Option. Sarkar sagte, dass moralische Urteile alleine eine Angelegenheit der materiellen Welt und „bedeutungslos“ für das höchste Bewusstsein sind.<sup>121</sup> Er bestritt jedoch nicht die Bedeutung der Unterscheidung von richtig und falsch innerhalb der Gesellschaft. Letztendlich, der Sieg der Unmoralischen war undenkbar. Trotz der überwältigenden Chancen; die Kräfte des Guten würden sich in der Welt durchsetzen oder alles würde zerstört werden. Komme was wolle, Sarkar erklärte, dass Mahāvīśva, das „Große Universum der zusammenlebenden Einheiten“, errichtet werden müsste:

Nicht nur auf dieser kleinen Welt, sondern auch auf jedem Planeten und Satelliten, Stern, Meteor, Galaxie und in jedem Partikel dieser riesigen Schöpfung hat eine Person das Recht zu leben. Wenn irgendjemand Menschen dieses Geburtsrecht nehmen möchte, dann haben die Menschen es mit Hilfe von Gewaltanwendung zu etablieren.<sup>122</sup>

Sarkar bezeichnete seine Anhänger als „spirituelle Soldaten“ und erinnerte sie: „Sieg kommt nicht von selbst. Er hat eingeladen und mit Schweiß, der Wärme des Blutes und den feurigen Flammen von harter Arbeit begrüßt zu werden.“<sup>123</sup>

## **PROUT: Ein revolutionärer mystischer Sozialismus**

PROUT ist eine sozialistische Theorie, jedoch keine ausschließlich auf materiellen Angelegenheiten basierende Theorie des Sozialismus. Sie setzt deutlich den Akzent auf die rationale und nicht auf die gleiche Verteilung von materiellen Gütern, um die körperliche, geistige und spirituelle Entwicklung der Menschheit zu maximieren und sie strebt danach allen Menschen die minimalen Bedürfnisse des Lebens, definiert als Nahrung, Bekleidung, Unterkunft, Bildung und Medizin, zu garantieren.<sup>124</sup> Sarkar hat nicht gänzlich eingeschränkte Formen von persönlichem Eigentum abgelehnt, doch er erklärte, dass alles Gemeinschaftseigentum ist.<sup>125</sup> Das ist die sozialistische Basis von Ananda Marga und PROUT.

Sarkars Idee von Erbschaft war kosmologisch. „Dieses Universum ist in der Vorstellung von Brahma, der höchsten Einheit, erschaffen worden, so ist dieses Universum im Besitz von Brahma

und nicht vom Mikrokosmos (Menschen), der aus Brahmas Vorstellung erschaffen wurde.“<sup>126</sup> Die gesamte Absicht von Ananda Margas System der spirituellen Praxis ist darauf ausgerichtet, Individuen die mystische Erfahrung der Einheit des Universums erleben zu lassen. Ohne diese Erfahrung gibt es keine Bestätigung von der Gültigkeit von Sarkars Behauptung und es verbleibt nur eine intellektuelle, kosmologische Idee. Deswegen ist PROUT ein mystisches System, begründet durch seine angestrebten Ziele und Mittel, mit denen Ananda Margis und PROUTisten dieses zu erreichen zu hoffen. Sie suchen die spirituelle oder mystische Entwicklung der Menschheit als ein Ergebnis der mystischen Erfahrung, was – nach ihrer Meinung – regelmäßige Meditation bewirkt.

Obwohl es unvereinbar scheinen mag, die Anwendung von Gewalt ist ein unerlässlicher Teil von PROUTs sozialer Philosophie. Sarkar bezeichnete Geschichte als einen unendlichen Kreislauf der Herrschaft einzelner Klassen, regelmäßig unterbrochen von Revolution.<sup>127</sup> Hier ist mit dem Wort „Revolution“ der Sturz der Regierung und seinen Herrschern begleitet von fundamentalen sozio-ökonomischen Veränderungen gemeint. Sarkar gebrauchte das Wort im traditionellen Sinne von einem allgemeinen Aufstand. Er war davon überzeugt, dass ein größerer Anteil von intellektuell-gesinnten anstatt militärisch-gesinnten Leuten in diesem Prozess eine Revolution hervorbringen würde, die weniger zum Blutvergießen neigt,<sup>128</sup> was aber – wie er meint – „selten passiert“ und „in den meisten Fällen: die Emanzipation der Allgemeinheit ist blutgetränkt“.<sup>129</sup>

Sarkar bezeichnet sein Verständnis von sozialen Dynamiken als *samāja cakra* (der soziale Kreislauf), charakterisiert durch die Regel, dass eine *varṇa* (Klasse) oder „Mentalität der Menschen“ der anderen Klasse folgt: *śūdra* (Arbeiter); *kṣatriya* (Krieger/Abenteurer); *vipra* (Intellektuelle); und *vaiśya* (Kapitalisten/Geschäftsleute).<sup>130</sup> Sarkar hatte keine hohe Meinung von Kapitalisten. Er beschrieb die „Ambition durch die Ausbeutung anderer reich zu werden“ als eine „geistige Krankheit“<sup>131</sup> und charakterisiert Kapitalisten als „unmoralische und anti-soziale“ Ausbeuter, die für das Hungern der anderen verantwortlich sind.<sup>132</sup> Er sagte, dass im allgemeinen Interesse der Menschlichkeit Kapitalismus „durch das Ergreifen von harten Maßnahmen“ zerstört werden muss.<sup>133</sup> Der Druck der Sachlage müsste genutzt werden, so dass die Menschen, die andere ausbeuten, gezwungen werden würden, damit aufzuhören.

Sarkar sagte, dass kapitalistische Zeitalter unabdingbar in *śūdra* Revolutionen, die er als Massen (Arbeiter oder die Allgemeinheit) - Revolutionen beschreibt, gipfeln.<sup>134</sup> Diese Revolutionen sind ein integraler Bestandteil des sozialen Kreislaufs und ereignen sich als Antwort auf die kapitalistische Ausbeutung.<sup>135</sup> Allgemeine revolutionäre Aktionen, die massive soziale Veränderungen zur Folge haben, waren unerlässlich für Sarkars sozio-ökonomisches und politisches System. Aus diesem Grund kann PROUT als ein revolutionäres mystisches System bezeichnet werden.

Sarkar meinte, dass eine Massenrevolution notwendig ist, um die tiefverwurzelte kapitalistische Hegemonie zu entfernen, aber er meinte, dass eine *śūdra* Revolution ohne einen speziellen Typ von Führung nicht stattfinden würde. Diese „aufgebrachte“ Führung ist aus Personen mit intellektueller oder militärischer Denkweise zusammengesetzt, die von Kapitalisten gezwungen wurden wie Arbeiter mit den Händen zu arbeiten.<sup>136</sup> Ihre Unzufriedenheit kann auf sozio-ökonomische Ausbeutung zurückzuführen sein und die Annahme, dass sie fühlen würden, dass ihre Kapazitäten

als Menschen unerfüllt bleiben würden. Als ein Typ von Führung lassen sie die mögliche Geburt von Sarkars idealer Führung ahnen, bezeichnet als Sadvipras (wahre Intellektuelle), die er als spirituelle Moralisten beschrieb.

### **Wohltätige Diktatur der Sadvipras**

Sarkar sagte, dass Sadvipras erforderlich sind, um die Herrschaft im sozialen Kreislauf regelmäßig zu wechseln, damit dafür gesorgt ist, dass die „dominierende oder herrschende Klasse keine Möglichkeit hat die anderen Klasse auszubeuten.“<sup>137</sup> Sadvipras sind Individuen, deren Intellekt auf spirituellen Erfahrungen und dem Wissen, dass alles eine Manifestation des höchsten Bewusstseins ist, basiert. Ihre Mission ist es gegen die Unmoralischen zu kämpfen.<sup>138</sup> Sarkar behauptete, dass die spirituelle Entwicklung der Sadvipras für den Schutz der Interessen aller Gruppen sorgen würde<sup>139</sup> und ging so weit zu behaupten, dass die Gesellschaft ohne sie nicht überleben würde.<sup>140</sup> Er stellte sich die Funktion der Sadvipras als eine „wohltätige Diktatur“ vor.<sup>141</sup> Dieses sozio-politische Arrangement würde garantieren, dass die soziale Gerechtigkeit Oberhand behält. Sogar ohne zu darüber nachzudenken, wie gut eine elitäre, kollektive Führung funktionieren würde, Sarkars problematisches Ideal der „spirituellen Moral“ mit seinen auseinandergelassenen Interpretationen komplizierte die Sache von Anfang an.

Das Konzept von einer Sadvipra-Führung mag auf dem *cakravartin* Ideal des Königtums des frühen Indiens, in dem der Führer „das Rad (*cakra*) seines Reichs von seinem Zentrum aus dreht“, basieren.<sup>142</sup> Sarkar hoffte, dass Sadvipras den Mittelpunkt oder Kern der Gesellschaft kontrollieren würden, um die Rotation des sozialen Kreislaufs zu kontrollieren und somit die Ausbeutung einer Gruppe durch eine andere einzuschränken.<sup>143</sup> Dieses Arrangement rätioniert mit Sarkars kosmologischer Konzeption von der Beziehung zwischen dem höchsten Bewusstsein und dem manifestierten Universum. Er sagt, dass das höchste Bewusstsein in seinem *nirvikalpa* (nicht-manifestierten) Zustand nicht direkt in der Welt agiert, jedoch alles in der manifestierten Welt durch seine *guṇas* (bindende oder qualifizierende Prinzipien) kontrollieren würde.<sup>144</sup> Die Folgerung, so verstanden von einigen seiner Anhänger, ist, dass selbst-realisierte Menschen schließlich mehr Verantwortung oder Aktivitäten übernehmen, die sie verstehen, als unter der Kontrolle des höchsten Bewusstseins zu sein.

Sarkar behauptete, dass die „Errichtung von (sozialer) Gerechtigkeit nur von tantrics und nicht von Nicht-tantrics möglich ist.“<sup>145</sup> Sadvipras sollen der spirituellen Moral folgen und „aufrichtige Diener der Menschheit“<sup>146</sup> sein, doch bis heute sind die Ergebnisse, die von sogenannten Proto-Sadvipras erreicht worden sind, gemischt. Es gibt Behauptungen von Ex-Mitgliedern, dass andere Mitglieder in verschiedenen Arten an illegalen Machenschaften beteiligt waren, Teile von diesen scheinen zum Ziel gehabt zu haben, Finanzmitteln zu beschaffen.<sup>147</sup> Ein Ex-*sannyāsi* erklärte, dass die Finanzen der Organisation immer ein Problem gewesen waren, da es den *sannyāsis* verboten war, gegen Entgelt zu arbeiten und sie auf Spenden angewiesen waren. Diese Situation war manchmal verschärft, wenn die *sannyāsis* mit nichts als dem Vertrauen zu ihrem Glauben in entfernte Gebiete der Welt zur Missionierung gesandt wurden.<sup>148</sup>

## **Sadvipra-Gesellschaft als ein nicht-apokalyptisches soziales System**

Ananda Margas spirituelle Weltsicht sollte als nicht-apokalyptisch klassifiziert werden. Sarkar sagte, dass Sadvipras Kontrolle über den „sozialen Kreislaufs“, „den Sieg jeder sozialen Klasse“ als Ergebnis haben würde.<sup>149</sup> Er bezeichnete das als Sadvipra-Gesellschaft. Bis zu dem Ausmaß, dass dieses als eine kollektive soziale Erlösung ausgelegt wird, ist es verlockend, Ananda Marga als eine revolutionäre progressive Jahrtausendsekte zu klassifizieren.<sup>150</sup> Catherine Wessinger, aufbauend auf die Arbeit von Norman Cohn, definiert eine Jahrtausendbewegung als eine, die an „einen bevorstehenden Übergang zu einer kollektiven Erlösung oder dauerhaftes Wohlergehen begleitet von einem übermenschlichen Agenten oder Menschen, die nach einem göttlichen oder übermenschlichen Plan arbeiten“, glauben.<sup>151</sup> Im Gegensatz dazu lehrte Sarkar, dass die Sadvipra-Gesellschaft sich in einem Zustand des ständigen Flusses befinden würde. Es gibt verschiedene Gründe dafür. Er meinte erstens, das kosmische Böse würde nie beseitigt werden, nur kontrolliert.<sup>152</sup> Sarkar beschrieb Sadvipras als in einen nie endenden Kampf gegen soziale Ausbeutung engagiert.<sup>153</sup> Gewinnt das kosmische Böse nicht die Überhand, würden die Sadvipras (und alle anderen) als die betrachtet werden, die den Sieg der Moralischen über die Unmoralischen durch die Verringerung von menschlichem Leiden erreicht haben. Die Sadvipras jedoch sind vom Schicksal dazu bestimmt selbst im besten Falle nur einen vorübergehenden Sieg zu erreichen. Somit lehrte Sarkar eine Doktrin des ewigen Kampfes. Zweitens, sein Spiralkonzept sozialer Geschichte war durch eine progressive Folge der Dominanz einzelner Klassen gebildet. Nach der ersten *śūdra* Revolution würde eine zweite *śūdra* Gesellschaft gebildet werden, eine zweite *kṣatriya* Gesellschaft und so weiter bis eine zweite *śūdra* Revolution notwendig war. Jeder soziale Kreislauf würde aufgrund der technischen Entwicklungen und der menschlichen geistigen Erweiterung oder Verbesserung verschieden sein.<sup>154</sup> Das steht in Kontrast zu den strikten kreisförmigen Mustern sozialer Geschichte wie sie in vielen indischen Religionen zu finden ist.<sup>155</sup> Sarkar sagte, dass „das Universum für die Unendlichkeit erschaffen worden ist“ und es nie aufhören wird zu existieren.<sup>156</sup> So könnten Ananda Margis als historisch Progressive beschrieben werden, ohne jedoch ein Konzept eines finalen sozialen Zieles zu haben.

Ananda Margis glauben, dass die Nationalstaaten des 21. Jahrhunderts in verschiedenen Stadien in ihren sozialen Kreisläufen sind.<sup>157</sup> Sie hoffen, dass die Sadvipra-Gesellschaft in verschiedenen Teilen der Welt errichtet werden wird und dass schließlich eine globale sozio-ökonomische und politische Konfiguration unter der Führung von Sadvipras die Oberhand gewinnen wird.<sup>158</sup> Aber während sie offenbar bestrebt sind, die Welt zu spiritualisieren und vor Ausbeutung zu bewahren, gibt es keinen Beweis in ihren Schriften, dass sie glauben, dass eine globale Transformation nahe bevorsteht oder dass eine gleichzeitige, totale, globale Transformation überhaupt möglich ist. Sarkar sagte, dass „die Herrschaft der Sadvipras nur durch die systematische und rationale Anwendung von PROUT von vielen hochintelligenten Personen kommen wird.“ Das hört sich nach einem zeitaufwändigen Prozess an, dessen Ideal in ferner Zukunft erreicht sein könnte. Sarkar sagte dann, „Es ist nicht möglich, die Herrschaft der Sadvipras durch blinde körperliche Gewalt zu errichten....“.<sup>159</sup>

Das Gefühl der Dringlichkeit der Ananda Margis zum Missionieren kommt aus ihrer monistischen Philosophie, die impliziert, dass weniger Menschen spirituell Fortschritte machen können, wenn viele Personen von der Dunkelheit des Materialismus niedergedrückt werden. Der wichtigste Faktor in Ananda Margas sozio-ökonomischen und politischen System ist der selbst-realisierte Sadvipra. Die Rolle des Göttlichen ist es, die kämpfenden Menschen in ihrem letztendlichen Sieg in dem kosmischen Plan - insbesondere die Errichtung der Sadvipra-Gesellschaft - zu versichern.<sup>160</sup> Doch die Erschaffung von Sadvipras selbst braucht Zeit, da spirituelle Entwicklung nicht erzwungen werden kann. Innerhalb Ananda Margas ist der Prozess für alle Mitglieder, ihre spirituellen Praktiken des *tantra yoga* auszuüben, um sich auf der individuellen Ebene für Selbst-Realisation vorzubereiten. Nachdem ein Individuum spirituelle Praktiken durchgeführt und Hingabe an das höchste Bewusstsein entwickelt hat, ist die göttliche Gnade dazu gedacht, finale Unterstützung zum Erreichen des spirituellen Ziels zur Verfügung zu stellen.<sup>161</sup> Einem selbst-realisierten Individuum ist die Option der Verschmelzung in ein nicht-manifestiertes Bewusstsein oder die Fortsetzung des Dienens anderer in einer verkörperten menschlichen Form gegeben.<sup>162</sup> Sarkar bezeichnete letzteres als *jīvan-mukta* (einer, der während Lebzeiten befreit ist). Sarkar hat keine Eschatologie, die kollektive Befreiung oder Erlösung einplant, gelehrt.

## **Schlussfolgerung: Revolutionäre sozio-spirituelle Utopisten**

Auf der Grundlage von Sarkars Büchern ist es korrekter zu sagen, dass er und seine Anhänger, ob Ananda Margis oder PROUTists, eher Revolution als Terrorismus unterstützen. Sarkar lehnte Terrorismus ab und distanzierte sich selbst von der „fehl gelenkten Jugend“, die kein Verständnis seiner Ideologie hat.<sup>163</sup> Das war ein offensichtlicher Bezug auf die, die die UPRF gründeten und sich ihr anschlossen und angeschuldigt wurden, sich auf terroristische Aktionen eingelassen zu haben. Ananda Margas Geschichte zeigt bislang auf, dass die Vorfälle von extra-organisatorischer Gewalt, die stattgefunden haben als Sarkar inhaftiert war, ein Fehltritt waren. Es waren Fehler von einer kleinen Gruppe von Anhängern, die später ihre Fehler eingestanden haben.<sup>164</sup> Sarkars Anhänger sind tantrische Revolutionäre mit einem mystischen System des Sozialismus basierend auf ihren erfahrenen Erlebnissen der Einheit des Universums.

Intra-organisatorische Gewalt gegen Abtrünnige ist eine Form der Vergeltung, die als Terrorismus klassifiziert werden kann. Das Erscheinen von mehreren Organisationen basierend auf Sarkars Ideologie und Praktiken in den 90er Jahren beweist, wie nutzlos es ist zu versuchen, das Streuen von Ideen zu kontrollieren oder die Konkurrenz mit anderen spirituellen Organisationen zu beseitigen.

Sarkar war offensichtlich davon überzeugt, dass die Gewaltanwendung im individuellen wie auch kollektiven Leben notwendig ist und dass eine gutverbundene menschliche Gesellschaft frei von sozialer Ungerechtigkeit nicht ohne sie geschaffen werden kann. Das hinderte ihn aber nicht daran zu erkennen, dass eines der Defizite der Anwendung eines bestimmten Levels von Gewalt ist, dass es als Gewalttätigkeit charakterisiert werden könnte. Sarkar erklärte, dass Gewalt weitere Gewalt erzeugt und dazu tendiert, mit immer höheren Level der Gewalt zu reagieren.<sup>165</sup>

Zu welchem Ausmaß dieses Verständnis seine Anhänger beeinflusst haben könnte, ist ungewiss. Es kann nicht mit Gewissheit gesagt werden, dass die Agitation von Revolution – blutig oder unblutig - von den zukünftigen Aktivitäten der Ananda Margis oder PROUTist ausgeschlossen werden kann. Das scheint von ihren Analysen der umgebenden sozio-ökonomischen und politischen Bedingungen abhängig zu sein.

## **Fußnoten**

- <sup>1</sup> P.R. Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part VI* (Kalkutta, Ánanda Marga Pracáraka Samgha, 1987), 60
- <sup>2</sup> Helen Croveto: „Ananda Marga’s Tantric Neo-Humanism”, *Encyclopedia of Religion and Nature*, vol.1 (Bristol: Thoemmes Continuum, 2005), 47 - 49
- <sup>3</sup> Shrii Shrii Anandamurti, *Discourses on Tantra Vol.2* (Kalkutta: Ananda Marga Publications, 1994), 26 – 27. Es sollte angemerkt werden, dass das System der Diakritik, das Ananda Marga in ihren Publikationen angewandt hat, von Sarkar erfunden worden ist. Er wählte eine vereinfachte Sanskrittransliteration, die das Akzentzeichen fast ausschließlich benutzt. Wie auch immer, sogar die Anwendung dieses Systems war selbst nicht einheitlich in seinen Büchern und manchmal sogar nicht in einem Buch.
- <sup>4</sup> R. Scott Appleby, *The Ambivalence of the Sacred: Religion, Violence, and Reconciliation* (Lanham, Md.: Rowman & Littlefield, 2000), 12
- <sup>5</sup> Dieser Vorfall ereignete sich als ich ein Papier über Ananda Marga bei einem Treffen der „North American Hindu Association of Dharma Studies (NAHADS) zeigen wollte. Zwei Anwesende rangen beim ersten Erwähnen von Ananda Marga um Luft, schauten sich an und rannten gleichzeitig aus dem Raum. NAHADS hielt ein sogenanntes „zusätzliches Treffen“ während der „American Academy of Religion’s Conference“, Atlanta, Georgia im November 2003 ab.
- <sup>6</sup> Buddha Pūrṇima ist der Tag des Vollmondes, an dem Buddha geboren sein soll. Nach dem indischen Mondkalender würde dies der Mondmonat Vaeśākh sein, der üblicherweise während des (nach dem römischen Kalender) Monats Mai erscheint. A´ca´rya Vijaya´nanda Avadhú´ta, *The Life and Teachings of Shrii Shrii A´nandamu´rti*, vol. 1 (Kalkutta: Ananda Marga Publications, 1994), 4-7
- <sup>7</sup> P.R. Sarkar: *Problem of the Day* (Calcutta: Ananda Marga Publications, 1993)
- <sup>8</sup> Narasingha P. Sil, „Anatomy of the Ananda Marga: Hindu Anabaptists, “*Asian Culture Quarterly* 16, Nr. 2 (Sommer 1988), 2-3
- <sup>9</sup> Sarkar, *Problems of the Day*; P.R. Sarkar, *Idea and Ideology*, Hrsg.: A´c. Vijaya´nanda Avt. (Kalkutta: Ananda Marga Publications, 1993), 77
- <sup>10</sup> Brahma Samaj wurde 1828 von Ram Mohan Roy (1782 – 1833), der die Leitung an Debendranath Tagore, Rabindranath Tagores Vater, weitergab, gegründet. Siehe Thomas J. Hopkins, „Brāhmo Samāj,” *Encyclopedia of Religion*. Hrsg.: Lindsay Jones (Detroit: Thomson Gale/Macmillan, 2005), 2: 1028
- <sup>11</sup> Sarkar, *Idea and Ideology*, xi.
- <sup>12</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Ánanda Sútram* (Calcutta: Ananda Marga Publications, 1996)
- <sup>13</sup> Zu „intensiven Sozialisationstaktiken“ siehe: David G. Bromley und Anson D. Shupe, Jr., *Strange Gods: The Great American Cult Scare* (Boston: Beacon Press, 1981), 212
- <sup>14</sup> Zu „religious totalism“ und „encapsulation“ siehe: Thomas Robbins, „Sources of Volatility in Religious Movements“, in *Cults, Religion and Violence*, Hrsg.: David G. Bromley and J. Gordon Melton (Cambridge: Cambridge University Press, 2002), 68-69, 72
- <sup>15</sup> Ex-Mitglieder, Interview mit der Autorin, Mitschrift, 1. Juni 1998
- <sup>16</sup> Ich sprach mit vielen Organisationsmitgliedern über einen Zeitraum von 25 Jahren (1970 bis 1995).
- <sup>17</sup> Ananda Deviika Ma (ein Ex-Mitglied von Ananda Marga, die eine separate Organisation mitgründet), persönliches Gespräch, Mitschrift, 31. Januar 2006, Santa Rosa, Kalifornien
- <sup>18</sup> Ex-Mitglieder, Interview mit der Autorin, Mitschrift, 1. Juni 1988. Die angestrebte Eigenständigkeit von diesen Gemeinschaften macht sie zu potentiellen Schutzunterkünften oder Zentren der Hilfsgüterverteilung im Falle von Naturkatastrophen.

<sup>19</sup> Seine Teile beinhalten *yama* (moralische Enthaltbarkeit), *niyama* (moralische Aufmerksamkeit), *āsanas* (Körperhaltungen praktiziert ohne Anspannung), *prāṇāyāma* (Techniken zur Kontrollieren des Atems), *pratyāhāra* (Rückhalt der Sinne), *dhāraṇa* (Konzentration) und *dhyāna* (Fließen, ideale Meditation). Ananda Margis halten Patañjalis Achtgliedrigkeit, *samādhi* (eine Trance des Absorbierens von göttlichem Bewusstseins), nicht für eine Praktik, sondern eher für eine Erfahrung resultierend aus den anderen sieben Gliedern/Praktiken.

<sup>20</sup> Karl H. Potter, *Encyclopedia of Indian Philosophies*, vol.1 (Delhi: Motilal Banarsidass, 1983), 58

<sup>21</sup> Siehe: David Gordon White, *Kiss of the Yoginī: "Tantric Sex" in Its South Asian Contexts* (Chicago: University of Chicago Press, 2003), 221

<sup>22</sup> Ānandamūrti, *Discourses on Tantra*, 2: 48-51

<sup>23</sup> Die mit einer Yogaorientierung tendieren dazu, sie als subtile Praktiken verbunden mit Meditationstechniken zu interpretieren. Der Schwerpunkt in Ananda Margas spirituellen Praktiken liegt auf der psycho-spirituellen Anatomie der *cakras* (Energiezentren) und *nādis* (subtile Nerven) und auf Mantrameditation. Sarkar führte die Teile der fünf "Ms" als *madya* (göttlicher Rausch verursacht durch ein Hormonsekret der Zirbeldrüse, *māṃsa* (Kontrolle der Sprache), *matsya* (Kontrolle über die psycho-spirituellen Nerven des Körpers durch *prāṇāyāma*), *mudrā* (sich in spiritueller Gemeinschaft aufhalten) und *maithuna* (die Vereinigung von individuellem und höchsten Bewusstsein). Deren *tāntrikas*, deren spirituellen Praktiken sexuelle Rituale beinhalten, interpretierten die fünf „Ms“ als *madya* (Wein), *māṃsa* (Fleisch), *matsya* (Fisch), *mudrā* (getrocknetes Getreide), *maithuna* (sexuelle Vereinigung).

<sup>24</sup> P.R. Sarkar, *A Few Problems Solved, Part VII* (Calcutta: Ānanda Mārga Pracāraka Saṁgha, 1988), 21

<sup>25</sup> Ānandamūrti, *Discourses on Tantra*, 2: 9

<sup>26</sup> Shrii Shrii Ānandamūrti, *Ānanda Vacanāmrtam, Part VIII* (Calcutta: Ānanda Mārga Pracāraka Saṁgha, 1987), 64

<sup>27</sup> Shrii Shrii Ānandamūrti, *Ānanda Vacanāmrtam, Part VII* (Calcutta: Ānanda Mārga Pracāraka Saṁgha, 1987), 27; Shrii Shrii Ānandamūrti, *Ānanda Vacanāmrtam, Part VI* (Calcutta: Ānanda Mārga Pracāraka Saṁgha, 1987), 29

<sup>28</sup> Vijaya'nanda, *Life and Teachings of Shrii Shrii Ānandamūrti*, 1: 210

<sup>29</sup> Vijaya'nanda, *Life and Teachings of Shrii Shrii Ānandamūrti*, 1: 11

<sup>30</sup> P.R. Sarkar, *Human Society*, (Calcutta: Ananda Marga Publications, 1999), 269. Ich möchte betonen, dass Sarkar Ananda Marga als eine sozio-spirituelle Organisation beschrieben hat, nicht als „Religion“.

<sup>31</sup> Mitglieder Ananda Margas erzählten diese Geschichte regelmäßig in den späten 70er Jahren.

<sup>32</sup> Der Mann erzählte mir, dass sie um ihr Leben rennen mussten. Er gab später die Idee ein Ananda Marga sannyāsi zu werden auf und wurde ein Mönch in einer anderen spirituellen Organisation. Ex-Ananda Margi, persönliches Gespräch, Mitschrift, Mai 1973, Long Island, New York

<sup>33</sup> Paul Narada Alister, *Bombs, Bliss and Baba: The Spiritual Autobiography behind the Hilton Bombing Frame-Up* (Maleny, Australien: Better World Books, 1997), 40

<sup>34</sup> Der "Maintenance of Internal Security Act" (MISA) und der "Defense of India Rules" (DIR) beinhalten beide Haftbestimmungen. Amnesty International, *Report of Amnesty International Mission to India: 31. December 1977 – 18 January 1978* (London: Amnesty International, 1979), A.I. Index: ASA 20/03/78, 3

<sup>35</sup> Alister, *Bombs, Bliss and Baba*, 17-18

<sup>36</sup> Amnesty International untersuchte die Situation von politischen Häftlingen, die während der Notlagen 1971 und 1975-77 festgenommen worden sind und präsentierte am 21. September 1978 einen Bericht der indischen Regierung. Obwohl dieses Dokument nicht spezifisch Sarkar oder Ananda Marga erwähnt, Amnesty Internationals Hervorhebung der Notlage von politischen Gefangenen, die ohne Prozess festgehalten werden,



half wahrscheinlich Sarkars Fall abzuschließen. Amnesty International, *Report of an Amnesty International Mission to India*, A.I. Index: ASA 20/03/78, 3, 28, 37

<sup>37</sup> Die "International Commission of Jurists' Secretary-General" hatte einen Bericht von dem kanadischen Juristen C. Sheppard erhalten, der besagt, dass die indische Regierung Fonds aus Übersee für Sarkars Verteidigung gesperrt hat. Die kritischen Kommentare des Generalsekretärs können nachgelesen werden in den Aufzeichnungen des Treffens der Juristen am 27. August 1976, <http://www.theosl.com/archives/199803/t100107.html>, eingestellt am 23. Januar 2007, heute nicht mehr bestehend.

<sup>38</sup> Übereinstimmend mit Sarkars Schriften tendieren Margis dazu, Selbstmord als eine verschwendete Anstrengung anzusehen, die Befreiung verzögert. Die beteiligten sannyāsis mögen sich mit dem offensichtlichen doktrinären Paradox abgefunden haben. Sie mögen einfach ihre Bedenken für ihr eigenes Wohlergehen durch die Abwägung, das sie meinten, dass es ein größerer Wert für die Menschheit wäre, ihren Guru frei und lebend zu haben, fallengelassen haben. Sie mögen jedoch auch die Ausgeglichenheit des Geistes erreicht haben als ein Ergebnis ihrer mündlichen Hagiographie, aufrechterhalten von den sannyāsis, die sich selbst in einer speziellen Beziehung zu Sarkar wahrgenommen haben, das von einem Leben zum anderen andauert. Sie glauben, dass sie mit ihm als Gruppe wiedergeboren werden, auf anderen Planeten oder Sternen, um für den spirituellen Aufstieg der anderen zu arbeiten. Dieses Konzept ist nicht Teil von Ananda Margas offiziellen, publizierten Lehren. Ex-Mitglieder, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998. Zu ähnlichen Ideen der Gruppeninkarnation in westlichen Okkultgruppen, siehe Catherine Wessinger, *How the Millennium Comes Violently: From Jonestown to Heaven's Gate* (New York: Seven Bridges Press, 2000), 223-24, 233

<sup>39</sup> Alister, *Bombs, Bliss and Baba*, 246

<sup>40</sup> Chris Kang, „Sarkar and the Buddha's Four Noble Truths“, ein Papier präsentiert auf der „Australian Association for the Study of Religious Annual Conference“, Juni 2000, Brisbane, Australien; <http://www.mindfuloccupations.com/welcome/docs/Sarkar%20and%20420Noble%20Truths.pdf>, eingestellt am 1. März 2007, heute nicht mehr bestehend.

<sup>41</sup> Die Unterstützungen und Anforderungen für Sarkars Freilassung kamen in Form von Briefen und Anrufen angeblich von der UPRF. Department of Justice, Federal Bureau of Investigation, *Freedom of Information Act, Ananda Marga Part 13 of 13, References*, 9-10, 19 at <http://foia.fbi.gov/anamarga/anamarga13b.pdf>, eingestellt am 16. Januar 2007, heute nicht mehr bestehend.

<sup>42</sup> Vijaya'nanda, *Life and Teachings of Shrii Shrii A'nandamu'rti*, 1: 208

<sup>43</sup> Alister, *Bombs, Bliss and Baba*, 219

<sup>44</sup> Department of Justice, Federal Bureau of Investigation, *Freedom of Information Act, Ananda Marga Part 13 of 13, References*, pp. 105-06; verfügbar unter <http://foia.fbi.gov/anamarga/anamarga13b.pdf>, eingestellt am 16. Januar 2007, heute nicht mehr bestehend

<sup>45</sup> United States State Department, "Country Reports on Terrorism 2004", <http://www.state.gov/documents/organization/45313>, eingestellt am 1. März 2007, heute nicht mehr bestehend

<sup>46</sup> Ananda Margis sannyāsis erzählten mir das in den 80er Jahren. Trotz der negativen zeitgenössischen westlichen Assoziationen mit diesem Wort hob Sarkar die kultischen Aspekte hervor und ermutigte Praktizierende eine „Kultur der Hingabe“ zu entwickeln. Siehe Kusumita, *Baba in Fiesch* (Rungsted Kyst, Dänemark: PROUTist Universal, 1979), 32. Sarkar hat auch beschrieben, dass *tantra yoga*, Ananda Margas erklärtes System der spirituellen Praktiken, einen guten Ruf für die Wertschätzung der Effizienz der Praktiken (Kultivierung) über die Theorie hat. Siehe Ānandamūrti, *Discourses on Tantra*, 2: 135.

<sup>47</sup> Befragte Freunde der Familie, Interview mit der Autorin, Mitschriften, 10. Mai 1995, Melbourne, Florida.

<sup>48</sup> Die amerikanische Regierung bewilligte Marga CETA (Community Education Technical Advocates) Mittel, die die Arbeiter in ihren dauerhaften sozialen Projekten unterstützten. Siehe: Department of Justice, Federal Bureau of Investigation, *Freedom of Information Act, Ananda Marga Part 5 of 13*, File Nr.: 105-289420,10; <http://foia.fbi.gov/anamarga/anamarga5.pdf>, eingestellt am 1. März 2007, heute nicht mehr bestehend. Die Unterstützung durch die Regierungen Groß-Britanniens und Finnland wurde mir von Ananda Marga Mitgliedern

beschrieben.

<sup>49</sup> Ananda Marga Pracaraka Sangha, „Justice Weeps Silently and Furtively“, <http://www.news.indiainfo.com/publicopinion/anandamarga-justice.html>, eingestellt am 13. März 2008

<sup>50</sup> Narasingha P.Sil, „The Troubled World of the Ananda Marga: An Examination“, *Quarterly Review of Historical Studies* (Calcutta) 27, Nr. 4 (Winter 1988): 1. Siehe Seite 15 für eine Erklärung der Haltung des bengalischen Volkes zum Kindesentführung.

<sup>51</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1988

<sup>52</sup> Avadhútiká Ánandamitrá Ác. (Hrsg.), *Circle of Love: A Manuel for Kindergarten Teachers* (Manila, Philippinen: Ánanda Marga Board of Education, 1980)

<sup>53</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, Mitschrift, 9. April 1995

<sup>54</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, Mitschrift, 16. Juni 2006

<sup>55</sup> Sarasvati Buhman, Interview mit der Autorin, Mitschrift, 7. Oktober 2000, Boulder, Colorado

<sup>56</sup> Die Ex-Mitglieder, die mir diese Geschichte erzählt haben, haben ebenfalls behauptet, dass das Geständnis von LFT in der Anwesenheit von vier Leuten gemacht worden ist. Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, Mitschrift, 1. Juni 1998

<sup>57</sup> Siehe Catherine Wessinger (Hrsg.) *Millennialism, Persecution, and Violence: Historical Cases* (Syracuse: Syracuse University Press, 2000), in Hinblick auf folgende Fälle: die 1994 Anordnung des „Solar Temple“ zum Mord an Abtrünnigen (Massiomo Introvigne, „The Magic of Death: The Suicides of the Solar Temple“, 138); und Aum Shinrikyōs Mord an Dissidenten (Ian Reader, „Imagined Persecution; Aum Shinrikyō, Millennialism, and the Legitimation of Violence“, 175. Siehe auch: Ian Reader, *Religious Violence in Contemporary Japan: The Case of Aum Shinrikyō* (Honolulu: University of Hawaii Press, 2000).

<sup>58</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998

<sup>59</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998

<sup>60</sup> Eine von ihnen ist Ananda Seva, eine Organisation, die von einem Amerikaner, Megan Nolan, mitgegründet worden ist. Sein internationaler Hauptsitz ist in Santa Rosa, Californien. Die andere ist „Modern Seers“ (offiziell Abhidhyan Yoga Institut genannt), gegründet von einem Russen, Anatole Ruslanov. „Modern Seers“ ist in Californien eingetragen und hat gegenwärtig seinen Hauptsitz in Swarthmore, Pennsylvania.

<sup>61</sup> Kusumita, *Baba in Fiesch*, 144

<sup>62</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 37

<sup>63</sup> Während den 80er Jahren berichteten weibliche Ex-Margis von Agitation von der weiblicher Seite, bis zum höchsten Level, um den Namen in einen zu wechseln, der nicht weibliche Unreife impliziert und die ständige Beaufsichtigung durch die Männerdivision notwendig macht. Sarkar lehnte die Anfrage ab, damit begründend, dass alle Menschen Jungen und Mädchen ihres liebenden Vaters, des höchsten Bewusstseins, seien.

<sup>64</sup> Alister, *Bombs, Bliss and Baba*, 49

<sup>65</sup> „Rashtriya Svayamsevak Sangh“, [http://rss.org/New\\_RSS/History/Evolution.jsp](http://rss.org/New_RSS/History/Evolution.jsp), eingestellt am 1. März 2007

<sup>66</sup> Appleby, *Ambivalence of the Sacred*, 110

<sup>67</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998. In diesem Fall wurde Sikh Khalsa als einen Teil von der Verantwortlichkeit der Sikhs zum Schutz von verteidigungslosen Personen verstanden.

<sup>68</sup> Appleby, *Ambivalence of the Sacred*, 89

<sup>69</sup> Eine Analyse dieses Typs würde eine Untersuchung Land für Land erfordern, von der ich hoffe, dass sie in der Zukunft stattfinden wird. Die Verfügbarkeit von diesen Informationen könnte mögliche explosive Situationen entschärfen. Bromly und Shupe haben in *Strange Gods* geäußert, dass paramilitärische Operationen „gewöhnlich zwischen Gruppen sind, die sich bedroht und bedrängt fühlen“ (64).

<sup>70</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Ánanda Vacanámrtam, Part I*, (Kalkutta, Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1986), 51

<sup>71</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Vacanámrtam*, 1: 51

<sup>72</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Vacanámrtam*, 1: 51

<sup>73</sup> Appleby, *Ambivalence of the Sacred*, 88. Laut Applebys Definitionen sind Ananda Margis und PROUTisten in einen Kampf engagiert, der irgendwo zwischen die christliche Tradition des „just war“ und dem kraftvolleren Konzept des „holy war“ fällt (34).

<sup>74</sup> Harriet A. Harris, „Fundamentalism“, in *New Religions: A Guide, New Religious Movements, Sects and Alternative Spiritualities*, Hrsg.: Christopher Partridge (New York: Oxford University Press, 2004), 412-13

<sup>75</sup> Harris, „Fundamentalism“, 412-13

<sup>76</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Discourses on Krśńa and The Gītá* (Calcutta: Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 2000), 78. Sarkar, *Problems of the Day*, 35; und Shrii Shrii Ánandamúrti, *Ánanda Vacanámrtam, Part V* (Calcutta: Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1987), 87, 90, 95

<sup>77</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Ánanda Váníi Saríngraha: Collection of the Spiritual Messages of Shrii Shrii Ánandamúrti* (Calcutta: Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1987), 7, 26

<sup>78</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Supreme Expression I: Discourses on Spiritual Philosophy* (S-Hertogenbosch, Niederlande: Nirvikalpa Printing, 1978), 93

<sup>79</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 21

<sup>80</sup> P.R. Sarkar, *The Liberation of Intellect – Neo-Humanism* (Calcutta: Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1983), 7

<sup>81</sup> P.R. Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part VIII* (Calcutta, Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1987), 19

<sup>82</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Váníi Saríngraha*, 11

<sup>83</sup> Wessinger, *How the Millennium Comes Violently*, 265, 275; Mark Juergensmeyer, *Terror in the Mind of God; The Global Rise of Religious Violence* (Berkeley: University of California Press, 2000), 182

<sup>84</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Váníi Saríngraha*, 9

<sup>85</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 18

<sup>86</sup> P.R. Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part III* (Calcutta, Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1987), 11

<sup>87</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 12

<sup>88</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 19

<sup>89</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Váníi Saríngraha*, 36-37

<sup>90</sup> P.R. Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, (Calcutta, Ánanda Márga Pracáraka Saríngha, 1991), 52. Auf der konkreten politischen Ebene meinte Sarkar, dass es notwendig sein würde, eine Weltregierung zu erschaffen, die nicht auf dem Nationalismus beruht. Siehe Sarkar, *Problems of the Day*, 24-25. Er bevorzugte einen dezentralisierten Bio-Regionalismus, den er als *Samaj* (Gesellschaft) bezeichnete, zusammengesetzt aus größtenteils autarken, sozio-ökonomischen, kulturell-sprachlichen Einheiten. Sarkar meinte, *Samaj*-Gruppen

würden die Aufgabe der Versorgung aller Menschen mit den grundlegenden lebensnotwendigen Dingen besser erfüllen als Nationalstaaten.

<sup>91</sup> Sarkar, *Discourses of Mahabharata*, 53

<sup>92</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Sútram*, 23-24

<sup>93</sup> Vijaya´nanda, *Life and Teachings of Shrii Shrii Ánandamúrti*, 1: 83

<sup>94</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Ánanda Vacanámrtam, Part 2*, (Calcutta, Ánanda Marga Pracáraka Sa´rngha, 1986), 5

<sup>95</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 45-48

<sup>96</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 56, 61

<sup>97</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 42-43

<sup>98</sup> Chakravarthi V. Narasimhan, *The Mahābhārata: An English Version Based on Selected Verses* (New York: Columbia University Press, 1998), 157-58

<sup>99</sup> C. Rajagopalachari, *Mahabharata* (Bombay, Bharatiya Vidya Bhavan, 1962), 279

<sup>100</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 47

<sup>101</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 35

<sup>102</sup> Narasimhan, *Mahābhārata*, 172

<sup>103</sup> Narasimhan, *Mahābhārata*, 175

<sup>104</sup> Ánandamúrti, *Supreme Expression*, 1: 210

<sup>105</sup> P.R. Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part XVI* (Calcutta, Ánanda Marga Pracáraka Sa´rngha, 1990), 60

<sup>106</sup> Shrii Shrii Ánandamúrti, *Supreme Expression, II: Discourses on Social Philosophy* (S-Hertogenbosch, Niederlande: Nirvikalpa Printing, 1978), 29

<sup>107</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 45

<sup>108</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 19

<sup>109</sup> P.R. Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part XVIII* (Calcutta, Ánanda Marga Pracáraka Sa´rngha, n.d.), 2. Einige männliche Senior *sannyāsis*, genannt *avadhūtas*, trugen Dolche und *lathis* (Stäbe), während ihre weiblichen Pendants, genannt *avadhūtikās*, *triśuls* (Dreizack) trugen. Diese waren der Standardteil der *sannyāsi* Uniform, wurden aber nicht immer getragen. Die indische Regierung verbot diese in den 80er Jahren nach öffentlicher Entrüstung und danach setzten sie gelegentlich das Verbot durch. Tatsächlich erscheinen diese Waffen größtenteils bei Zeremonien und sind nicht für den Zweck eines Aufstandes ausreichend. Diese Kontroverse hat Parallelen, die den potenziellen Verteidigungseinsatz von den Sikh Khalsa Dolchen, die in Dänemark verboten, in Kanada und dem Vereinigten Königreich - wenn ihre Größe den örtlichen Vorschriften folgt - legal sind, betreffen.

<sup>110</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part VI*, 29

<sup>111</sup> Laut Ananda Margas sind die Prinzipien von *yama* und *niyama* folgende: *Yama* (Enthaltlichkeiten) sind zusammengesetzt aus *ahimsá* (Nicht-Verletzung), *satya* (richtiger Gebrauch der Worte), *asteya* (Nicht-Stehlen), *Brahmacarya* (Bindung an das höchste Bewusstsein) und *aparigraha* (Nicht-Verwöhnung). Die Bestandteile von *niyama* (Beobachtung) sind *shaoca* (körperliche und geistige Reinheit), *santośa* (geistige Zufriedenheit), *tapah* (Buße), *svādhyāya* (spirituelle Studien) und *ishvara prañidhāna* (Ergebenheit dem höchsten Bewusstsein). Siehe Shrii Shrii Ánandamúrti, *A Guide to Human Conduct* (Kalkutta, Ánanda Marga Pracáraka Sa´rngha, 1996) für eine ausführliche Erläuterung dieses Konzepts.

- <sup>112</sup> Ātatāyīis schließt jeden ein, der "mit brutaler Gewaltanwendung deinen Eigentum in Besitz nehmen will, deine Frau entführen will, mit einer Waffe zu dir kommt, um dich zu ermorden, dir deine Gesundheit entreißen will, dein Haus anzünden will oder dir dein Leben durch die Verabreichung von Gift nehmen möchte". Ānadamūrṭi, *A Guide to Human Conduct*, 10
- <sup>113</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 41
- <sup>114</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998
- <sup>115</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 8: 32
- <sup>116</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 18: 1
- <sup>117</sup> Tarak, *Ananda Marga Social and Spiritual Practices* (Calcutta: Ananda Marga Publications, 1990), 32-33. Für Ananda Margis impliziert die *svāstika* den Sieg der Moralischen über die Unmoralischen.
- <sup>118</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 16. Juni 2006
- <sup>119</sup> Juergensmeyer, *Terror in the Mind of God*, 182
- <sup>120</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 3-4
- <sup>121</sup> Ānadamūrṭi, *Discourses on Kṛṣṇa und The Gītā*, 182
- <sup>122</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 13
- <sup>123</sup> Ānadamūrṭi, *Ānanda Vāñii Saṁgraha*, 13, 47
- <sup>124</sup> Ānadamūrṭi, *Ānanda Sūtram*, 45, 48-49
- <sup>125</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 1; Ānadamūrṭi, *Ānanda Sūtram*, 45; und Sarkar, *Problems of the Day*, 1
- <sup>126</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 1
- <sup>127</sup> Ānadamūrṭi, *Ānanda Sūtram*, 41; Sarkar, *Problems of the Day*, 44
- <sup>128</sup> Sarkar, *Human Society*, 275; Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 6: 5
- <sup>129</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 6: 5
- <sup>130</sup> Sarkar beschrieb die Mentalitäten von *sūdra*, *kṣatriya*, *vipra* und *vaiśya* Personen als dominiert von schwarzen, roten, weißen und gelben mentalen Farbvibrationen. Er betonte nachdrücklich, dass diese Bezeichnungen keine Kasteneinteilung sind und Menschen ihre dominante mentale Vibration durch den Wechsel ihrer Aktivitäten wechseln können. Siehe Sarkar, *Human Society*, für detaillierte Entwicklungen dieser Ideen.
- <sup>131</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 6
- <sup>132</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 2
- <sup>133</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 4-5
- <sup>134</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 6: 1-2
- <sup>135</sup> Ānadamūrṭi, *Ānanda Sūtram*, 41, 44; Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3:27; und Sarkar, *Problems of the Day*, 44
- <sup>136</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 6: 4
- <sup>137</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 3: 57. Manchmal können milde Anwendungen von Gewalt genutzt werden, um evolutionäre Veränderungen zu bewirken, während zu anderen Zeiten nur eine enorme Anwendung von Gewalt

etwas erreichen würde. *Ānandamūrti, Ānanda Sūtram*, 42- 43

<sup>138</sup> Sarkar, *Human Society*, 273

<sup>139</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 46

<sup>140</sup> *Ānandamūrti, Supreme Expression*, 2: 35

<sup>141</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 18:3. Sarkar, *Problems of the Day*, 45-46

<sup>142</sup> Zeff Bjerken, "On Mandalas, Monarchs, and Mortuary Magic: Siting the *Sarvadurgatipariśodhana Tantra* in Tibet", *Journal of the American Academy of Religion* 73, no. 3 (2005): 814

<sup>143</sup> *Ānandamūrti, Ānanda Sūtram*, 42; Sarkar, *Problems of the Day*, 46. Sarkar befürwortete die Sadvipras in legislative, exekutive und gerichtliche Kommissionen zu organisieren wie auch einen „Höchsten Ausschuss“ mit der ultimativen Autorität. Siehe: Sarkar, *PROUT in a Nutshell*, 18:5

<sup>144</sup> *Ānandamūrti, Ānanda Sūtram*, 24. Sarkar glaubte, dass *prakṛti* (kosmische Energie) sich aus drei *guṇas*: *sattvaguṇa* (empfindsames Prinzip), *rajoguṇa* (veränderndes Prinzip) und *tamoguṇa* (statisches Prinzip) zusammensetzt und dass diese *guṇas* helfen, das manifestierte Universum zu formen. *Ānandamūrti, Ānanda Sūtram*, 3-6

<sup>145</sup> *Ānandamūrti, Discourses on Tantra*, 2: 35

<sup>146</sup> Sarkar, *Discourses on Mahabharata*, 73

<sup>147</sup> Die Anschuldigungen kommen von verschiedenen Ex-Mitgliedern und beinhalten Betrug, Fälschungen und Rauschgifthandel wie auch Waffenhandel. Eine Beschuldigung des Waffenhandels erscheint in Raymond Bonner, „The Murky Life of an International Gun Dealer“, *New York Times*, 14. Juli 1998, in <http://query.nytimes.com/gst/fullpage.html?res=9FO5EODD1031F937A25754COA96E958260>.

<sup>148</sup> Der Ex-*sannyāsi*, der die Grundlagen der Finanzen der Ananda Marga Organisation erklärte, wollte nicht mit Namen erwähnt werden. Er ist in einem Land mit einem hohen Lebensstandard aufgewachsen und in ein Land mit einem sehr niedrigen Lebensstandard gesandt worden, um dort Missionsarbeit für Ananda Marga zu leiten. Er verließ Ananda Marga, da er es nicht ertragen konnte, die armen Menschen unter denen er dort lebte, nach Geld zu fragen.

<sup>149</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 46

<sup>150</sup> Zu den Konzepten von "millennialism, catastrophic millennialism and progressive millennialism" siehe Catherine Wessinger, "The Interacting Dynamics of Millennial Beliefs, Persecution and Violence", in Wessinger, *Millennialism, Persecution, and Violence*, 8-11; siehe auch Wessinger, *How the Millennium Comes Violently*, 2-3.

<sup>151</sup> Catherine Wessinger, „Millennialism With and Without the Mayhem“, in: *Millennium, Messiahs, and Mayhem*, Hrsg.: Thomas Robbins und Susan J. Palmer (New York: Routledge, 1997), 48

<sup>152</sup> *Ānandamūrti, Ānanda Vacanāmrtam*, 5: 95

<sup>153</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 46; Sarkar, *Human Society*, 278-79

<sup>154</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 44

<sup>155</sup> Sarkar unterstützte nicht die Ansicht, dass das Universum *kalpas* (Alter), bestehend aus *Sātya*, *Tretā*, *Dvāpara* und *Kali Yugas*, durchläuft. Siehe *Ānandamūrti, Ānanda Vacanāmrtam*, 7:67. Zu der Tatsache, dass eine nicht-lineare Sicht von Zeit kein Disqualifizierungskriterium für eine neue Religion ist, um für einen "millennialist" gehalten zu werden, siehe Wessinger, „Millennialism With and Without the Mayhem“, 47-48, 55

<sup>156</sup> Shrii Shrii *Ānandamūrti, Ānanda Vacanāmrtam, Part IV*, (Kalkutta, *Ānanda Mārga Pracāraka Saṁgha*, 1986), 99. Ananda Margas Konzept von Geschichte mag eine andauernde Spirale von progressivem Fortschritt sein, aber es schließt nicht gänzlich die Möglichkeit von Naturkatastrophen aus. Basierend auf einen Diskurs von

Sarkar aus dem Jahr 1986 mögen Margis glauben, dass eine zukünftige Naturkatastrophe die Pole der Erde wechseln wird, die globale Störungen verursachen wird und dass die Möglichkeit für Gruppen von Überlebenden zum Überholen des existierenden sozio-ökonomischen und spirituellen Paradigmas gegeben wird. Sarkar sagte, dass der dramatische Fortschritt der Menschen möglicherweise durch eine Veränderung in dem elektromagnetischen Feld der Erde unterstützt werden würde. Er sagte kein spezielles Datum für einen Polwechsel vorher, wies jedoch auf bestimmte Umweltindikatoren, die vermutlich zuvor erscheinen würden, hin. Der Wechsel der Pole war ein interessantes, aber nicht dominierendes Thema in seiner Ideologie. Siehe Sarkar, *A Few Problems Solved*, 7: 54-55. Die Erwartung von "Earth changes" in neuen Religionen ist nicht auf Ananda Marga beschränkt. Siehe Wessinger, „Millennialism With and Without the Mayhem“, 53-54

<sup>157</sup> Sarkar, *Human Society*, 226,238

<sup>158</sup> Sarkar, *Problems of the Day*, 24-25, 45-46

<sup>159</sup> Sarkar, *PROUT in a Nutshell, Part XIV* (Kalkutta, Ánanda Marga Pracáraka Saríngha, 1988), 36-37

<sup>160</sup> Das wird klar deutlich in Sarkars *Ánanda Váníi Saríngraha*, die Sammlung spiritueller Aussagen, die oben zitiert wurde.

<sup>161</sup> Ánandamúrti, *Ánanda Vacanámrtam*,7: 99

<sup>162</sup> Sarkar nannte den ersten Zustand *moksa*, eine permanente oder nicht-qualifizierte Befreiung oder Erlösung. Er bezeichnete letzteren Zustand als mentale Befreiung oder *mukti*. Shrii Shrii Ánandamúrti, *Discourses on Tantra, Vol. 1*, (Kalkutta, Ánanda Marga Pracáraka Saríngha, 1993), 18

<sup>163</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998

<sup>164</sup> Ex-Mitglied, Interview mit der Autorin, 1. Juni 1998

<sup>165</sup> Ánandamúrti, *Supreme Expression*, 1: 275